



Pfarrbrief

Seelsorgebereich
Dom/Obere Pfarre Bamberg

Ostern 2013



Emmaus-Darstellung am Domaltar

„Und als er mit ihnen bei Tisch war, nahm er das Brot, sprach den Lobpreis, brach das Brot und gab es ihnen.“

Aus dem Inhalt:

- 2. Vatikanisches Konzil
Seite 8
- Karawane der Könige
Seite 12
- Von Schlesien in die
weite Welt Seite 20
- Gottesdienstordnung
Ostern Seite 35
- Still, aber wirksam –
Schlaglichter aus der
Ökumene Seite 40
- 625 Jahre Obere Pfarre
Seite 42
- Zum Bau in und an der
Oberen Pfarre Seite 47
- 175 Jahre Dreifaltigkeits-
kirche Bug Seite 68

Geistliches Wort

Liebe Schwestern und Brüder,

unterwegs sein: ein Bild für unser Leben, ein Gleichnis für das Schicksal des Menschen.

Wir sind unterwegs ein ganzes Leben lang: mit Höhen und Tiefen, mit Hindernissen, mit Enttäuschungen und zerbrochenen Hoffnungen, aber auch mit Ermutigung, Trost und Glücksmomenten. Manchmal sind wir in Ausweglosigkeiten und Zweifeln verstrickt, manchmal geht uns wieder ein Licht auf, um Probleme zu lösen und unseren Weg weiter zu gehen. Ein anderes Mal sind uns Gespräche über Gott und die Welt geschenkt, die uns gut tun; durch die Zuwendung lieber Menschen erfahren wir Geborgenheit und Zuversicht. Dabei dürfen wir erahnen: „Wo zwei oder drei in meinem Namen versammelt sind, da bin ich mitten unter ihnen.“ Denn im Gespräch und natürlich auch in der Auseinandersetzung mit der Heiligen Schrift erfahren wir Mahnung, Zuspruch, Trost, Ermutigung und Hoffnung.

Das Evangelium von den Emmausjüngern (Lk 24,13ff) ist auch eine „Weggeschichte“. Die Jünger haben Ähnlichkeit mit uns und deshalb haben sich gläubige Menschen seit eh und je in den Jüngern von Emmaus wiedererkannt.

Auch diese Jünger sind unterwegs, weg vom Ort ihrer Niederlage und Enttäuschung. Sie merken nicht, dass der unbekannte Fremde der auferstandene Herr ist. Erst beim „Brot brechen“ erkennen sie ihn.

Besonders in der Eucharistiefeier können auch wir erspüren, dass es der Herr ist, der uns einlädt zum österlichen Mal: er selbst bricht uns das Brot. Am Brotbrechen haben die Jünger ihn erkannt. So beeindruckt mich immer wieder die Szene am Hochaltar des Domes (geschaffen von Prof. Backmund): „Er nahm das Brot, sprach den Lobpreis, brach das Brot und gab es ihnen.“

Aber die Jünger ruhen sich nicht aus, sondern sie gehen wieder nach Jerusalem zu den anderen Jüngern zurück, um ihnen die frohe Botschaft, dass der Herr wahrhaft auferstanden ist, weiterzusagen. Und sie erfahren, dass



er sich auch den anderen als der lebendige und auferstandene Herr erwiesen hat. Unser Osterevangelium zeigt uns, dass Ostern, die Begegnung mit dem Auferstandenen eine Sendung, eine Beauftragung, in sich birgt, mit Christus auf dem Weg zu bleiben, ja ein Leben lang mit ihm unterwegs zu sein – bei allen Hindernissen auf dem Weg, aber auch in den frohen Abschnitten unseres Lebensweges.

Das Wegmotiv, das Bild vom Unterwegssein, begegnet uns auch in der Apostelgeschichte (z. B. 9,2): die noch junge Jesus-Bewegung wird „Der neue Weg“ genannt. Das II. Vatikanische Konzil bezeichnet die Kirche öfters als „pilgerndes Gottesvolk“: So sind wir als Einzelne als auch die Kirche als Ganzes berufen, inmitten unseres Alltags, inmitten der Welt, so zu leben, dass die Menschen, die nicht Christen sind und denen wir begegnen, an uns erkennen, dass wir mitbauen am Reich Gottes, einem Reich des Friedens, der Wahrheit, der Gerechtigkeit und der Liebe.

Deshalb darf auch die Kirche nicht stehen bleiben, sondern sie muss mutig ihren Weg weitergehen und die frohe Botschaft vom auferstandenen und wiederkommenden Christus bezeugen: denn ER ist das Ziel ihres Weges.

Als „Volk Gottes unterwegs“ ist sie in ihrer inneren und äußeren Gestalt nicht ein für alle Mal fertig und vollendet. Auch ihr bleiben Durststrecken nicht erspart. Deshalb muss sie in jeder Generation die Zeichen der Zeit wahrnehmen und entsprechend handeln.

Aber auch wir dürfen nicht in unserer inneren Entwicklung als Glaubende stehen bleiben. In jedem Abschnitt unseres Lebensweges sind wir berufen, die Herausforderungen zu erkennen, sie anzunehmen und dadurch innerlich zu wachsen und zu reifen.

Wie zum Unterwegssein Rast und Pausen gehören, so sind auf unserem Lebensweg Phasen des Innehaltens und der Ruhe nötig: z. B. in der Stille, im Gebet, im Gottesdienst. Dann werden uns wenigstens ab und zu die Augen aufgehen und Momente tiefer und letzter Geborgenheit geschenkt werden.

Ich wünsche Ihnen, auch im Namen des Pastoralteams, ein gesegnetes, ermutigendes Osterfest.

Ihr Dr. Gerhard Förch
Leitender Pfarrer

DOPF-Gucker

Dom – Obere Pfarre Wussten Sie schon, ...

... dass unser Pastoralreferent Benjamin Hengstermann nach seiner standesamtlichen und kirchlichen Trauung Benjamin Riebel heißt?

... dass die "Hochzeit zu Kana" aus der Karmelitenkrippe das Motiv für den Bamberger Krippentaler 2012 darstellt?

... dass Sie im Jahr 2012 55.000 € für die Sanierung der Oberen Pfarre gespendet haben? Wir danken für alle Unterstützung und hoffen auf einen guten Baufortschritt.

... dass die Otto-Friedrich-Universität Bamberg Herbert Lauer den Titel eines Ehrensensors verliehen hat? Sie würdigt damit seine Verdienste als Präsident des Universitätsbundes Bamberg.

... dass Norbert Engel den Sozialpreis der Arbeitsgemeinschaft Bamberger Wohlfahrtsverbände erhalten hat? Engel ist Mitbegründer der Initiative "Mt 25", die den Treffpunkt Menschen in Not betreibt. Zur Arbeitsgemeinschaft gehören die Arbeiterwohlfahrt, das Bayerische Rote Kreuz, der Caritasverband für die Stadt und den Landkreis Bamberg, das Diakonische Werk Forchheim, der Sozialdienst Katholischer Frauen und der Caritasverband der Erzdiözese Bamberg.

... dass wir in der Oberen Pfarre nochmals allen danken, die die vier "Kraftakte" rund um Weihnachten zu bewältigen geholfen haben: die Rückkehr in die Obere Pfarre zum 4. Advent, die Gastgeberrolle bei der diözesanen Aussendung der Sternsinger am 28.12., die Jubiläumskirchweih am 13. 1. und das Benefizkonzert mit Albrecht Mayer am 27. 1. Ohne sie wäre all dies nicht möglich gewesen!

... dass sich unser Pastorales Team einen Klausurtag genommen hat, um sich über aktuelle Weichenstellungen - den Pfarrerwechsel in der Oberen Pfarre und den Rückzug der Comboni aus der Dompfarrei - auszutauschen? Wir wollen nicht re-agieren, sondern die Zukunft gestalten!



... Welch hohen Zuspruch unsere Website www.obere-pfarre-bamberg.de erfährt? Dieser ist von täglich 52 Besuchern im November auf 78 im Dezember gestiegen und pendelt sich momentan auf ca. 70 ein. Danke allen, die unsere Homepage aktuell und interessant halten!

... dass die Jubelkommunion am Sonntag, 14. April, in der Dompfarrei gefeiert wird? Eingeladen sind die Jahrgänge 1988/1973/1963/1953/1943 und 1933. Die Einladungen werden Anfang März verschickt. Bitte melden Sie sich mit der Antwortkarte im Dompfarramt an.

... dass der Kinderfasching im Dompfarrheim ein voller Erfolg war, und dass die „Anheizer“ Matthias Bickel und Ralph Göller ihr Bestes gegeben haben?

... dass die Dompfarrei wieder eine Fahrt nach Kaufungen am 07.09.2013 organisiert? Näheres folgt!

... dass die Domkirchweih wegen des Weltkulturerbelaufes eine Woche nach hinten verlegt wurde?

Herzliche Bitte um Kirchgeld

Eine wesentliche finanzielle Hilfe für die Kirchenstiftungen ist das jährliche Kirchgeld. Ohne diese Unterstützung könnten die Kirchenstiftungen ihren alltäglichen Verpflichtungen nicht mehr nachkommen. Darum möchten wir Sie bitten, auch in diesem Jahr wieder das Kirchgeld zu bezahlen. Bisher haben wir darum gebeten, dass jeder Verdienende in der Familie einmal im Jahr 1.50 € der Pfarrei zukommen lässt. Dabei haben wir uns immer sehr über jede darüber hinausgehende Spende gefreut. Die entsprechenden Überweisungsträger liegen diesem Pfarrbrief bei. Über jedes überwiesene Kirchgeld, über spontane Erhöhung und über jede Spende freuen wir uns überaus und sagen ein sehr herzliches Vergelt's Gott.

Kontoverbindungen:

Dom: 570 224 998, Sparkasse Bamberg, BLZ 770 500 00

Wildensorg: 51 631, Sparkasse Bamberg, BLZ 770 500 00

Obere Pfarre und Bug: 39 594, Sparkasse Bamberg, BLZ 770 500 00

St. Urban: 900 2863, Liga-Bank Bamberg, BLZ 750 903 00.

Aus rechtlichen Gründen können wir für das „**Kirchgeld**“ keine Spendenquittung ausstellen. Sollten Sie dennoch eine Spendenquittung wünschen, bitten wir, Ihre Gabe als „**Spende**“ zu deklarieren.

Kreislauf des Lebens

Das Jahr 2012 in Zahlen

	Dompfarrei	Unsere Liebe Frau
Taufen	46 (aus der Pfarrei 10) Erwachsenentaufe 3	46 Erwachsenentaufe 1
Trauungen	63 (aus der Pfarrei 2)	14
Beerdigungen	55	66
Durchschnittliche Zahl der Kirchenbesucher	1.219	1.044
Wiedereintritte – Rekonziliation	2	1
Übertritte – Konversion	4 (aus der Pfarrei 0)	0
Kirchenaustritte	13	24

Impressum

Herausgeber: Seelsorgebereich Dom/Obere Pfarre
Redaktionsteam: Hubertus Lieberth, P. Dr. Stephan Panzer O.Carm.
Layout: Cornelia Lumpe
Druckerei: dieDruckerei.de
Auflage: 5500

Redaktionsschluss für den Weihnachtspfarrbrief ist **Freitag, der 8.11.2013**, um 12:00 Uhr. Bitte senden Sie Ihre Artikel **rechtzeitig** an die Pfarrämter in unserem Seelsorgebereich. Bilder bitte als Extradatei senden.

Spendenübersicht

In der Dompfarrei und der Oberen Pfarre wurden bei den größeren Sammlungen wie folgt gespendet:

Datum	Sammlung	Dompfarrei	Unsere Liebe Frau
11.03.2012	Caritas	5.693,86	6.460,11
25.03.2012	Misereor	9.500,73	4.460,17
27.05.2012	Renovabis	4.753,49	1.920,70
27.06.2012	Brunnenprojekt von Jean Bernard Njee Njee	15.500,00	-
30.09.2012	Caritas	5.906,57	5.073,43
28.10.2012	Weltmission	3.062,25	1.284,11
11.12.2012	Erdbebenhilfe Carvezzo	5.218,29	-
25.12.2012	Adveniat	20.480,99	11.421,94
06.01.2013	Sternsinger	10.708,09	16.815,17

Allen Spendern herzlichen Dank und „Vergelt`s Gott“!

2. Vatikanisches Konzil

Der Aufbruch des Zweiten Vatikanischen Konzils als Frühling der Kirche

Das Zweite Vatikanische Konzil war das wichtigste Ereignis der katholischen Kirche im 20. Jahrhundert. Seine Einberufung war eine Sensation. Der Plan, ein Konzil einzuberufen, war die ureigene Idee des im Jahr 1958 neu gewählten Papstes Johannes XXIII. Er schrieb dazu: *„Plötzlich entsprang in uns eine Eingebung wie eine Blume, die in einem unerwarteten Frühling blüht. Unsere Seele wurde von einer großen Idee erleuchtet ... Ein Wort, feierlich und verpflichtend, formte sich über unseren Lippen. Unsere Stimme drückte es zum ersten Mal aus – Konzil!“*

Als der Papst seine Idee am 25. Januar 1959 erstmals 17 in Sankt Paul vor den Mauern in Rom versammelten Kardinälen mitteilte, erntete er keine begeisterte Zustimmung, wie er erwartet hatte, sondern eisiges Schweigen. Die Kurie fühlte sich überrumpelt. Sie fühlte sich bedroht und ihr späterer Plan, der besonders von Kardinal Ottaviani, dem Vorsitzenden des „Heiligen Offiziums“, der späteren Glaubenskongregation, vertreten wurde, das Konzil in ihrem Sinn zu kontrollieren, scheiterte zur Gänze. Die im Oktober 1962 zur ersten Sitzungsperiode in Rom versammelten Konzilsväter lernten sehr rasch, sich von kurialen Bevormundungen zu befreien. In seiner Eröffnungsrede zum Konzil gebrauchte Papst Johannes kühne Metaphern. So ist die Rede von einem „Sprung nach vorne“ [un balzo] „in dogmatischer Durchdringung und der Formung der Gewissen in noch größerer Treue zur authentischen Lehre“. Er spricht davon, dass das Dogma „im Licht der Forschungsmethoden und der Sprache des modernen Denkens“ zu untersuchen sei, und er unterscheidet zwischen der „Substanz des Glaubensgutes“ auf der einen Seite und der Art und Weise seiner Darstellung auf der anderen. Diese Unterscheidung war vom Lehramt bisher ängstlich vermieden worden, um die überzeitliche Wahrheit des Dogmas nicht zu relativieren. Papst Johannes dachte anders. Er hatte ein sicheres Gespür dafür, dass es zwischen der Tradition des Glaubens auf der einen und der Erfahrung der Menschen auf der anderen Seite einen Bruch gab, und sah die Notwendigkeit, diese große pastorale Aufgabe beherzt anzupacken. Glücklicherweise sah er in seiner Unbekümmertheit viele Probleme nicht,

die Fachleute sahen. Doch mit dieser Unbekümmertheit riss er viele in einem Sturm der Begeisterung mit.

Der bekannte katholische Theologe Karl Rahner (1904-1984) hat im Bewusstsein des dogmengeschichtlichen Fortschritts des Zweiten Vatikanischen Konzils drei Phasen unterschieden, eine erste, sehr kurze, aber sehr markante der jüdenchristlich geprägten frühen Kirche, eine zweite, sehr lange, abendländisch-eurozentrische, die nach Rahner mit dem Zweiten Vatikanischen Konzil zu Ende geht, und eine dritte, neu eröffnete, in der erstmals von Weltkirche im eigentlichen Sinn als einem Plural von Kulturen gesprochen werden kann. Er hat von dem Zweiten Vatikanischen Konzil vom „Anfang eines Anfangs“ gesprochen, weil er sehr wohl spürte, welche gewaltige Aufgaben hier angepackt werden müssten.

Die Bedeutung Roms und insbesondere des Petrusamtes hat sich damit keineswegs erledigt, sondern ganz im Gegenteil: der Papst und die Kurie sehen sich vor die Herausforderung eines völlig neuen Leitungs- und Führungsverständnisses gestellt. Es hat den Anschein, als ob die unterschiedliche Einschätzung des Konzils exakt mit der Anerkennung dieser Epochenchwelle zu tun haben. Tatsächlich kann das Konzil keinesfalls als Ursache der massiv einsetzenden weltweiten Säkularisierungswelle gesehen werden. Diese Säkularisierung geschah vielmehr zeitgleich in den 60er-Jahren und führte zu einem tiefgreifenden Traditionsabbruch. Die Bemühungen des Konzils sind vielmehr als ein groß angelegter Versuch zu sehen, angesichts dieser „*Zeichen der Zeit*“ den Glauben zu bewahren und konsequent auf die Gegenwart zu beziehen.

Ein Kampf scheint entbrannt, einerseits an den Rahmenbedingungen des alten Paradigmas festzuhalten und dessen Außerkraftsetzung als Bedrohung der Kirche hochzustilisieren, oder andererseits nach neuen Ufern zu suchen, wobei aber die konkrete Gestalt, wie etwa die Zuordnung von Ortskirche und Einzelkirche, das Verständnis der Ökumene, die Beziehung zu den großen Weltreligionen und vieles andere mehr noch nicht genau beschrieben werden kann und noch sehr vage Vorstellungen vorherrschen, wie dies bei jedem tiefgreifenden Gestaltwechsel zu beobachten ist.

Wie kaum ein anderes Ereignis hat das Zweite Vatikanische Konzil die Kirche erneuert. „*Aggiornamento*“ hieß das Zauberwort, mit dem Türen und Fenster geöffnet werden sollten, um eine neue, frische Luft herein zu lassen. Worin liegt die theologische Kraft des Konzils?

Einen Neuaufbruch gab es im grundlegenden ekklesiologischen Konzept. Die Kirche wird in doppelter Weise bestimmt: in einer Innen-, aber auch in einer Außensicht. So lernt man die Kirche nicht nur im Blick auf diese selbst kennen, sondern insbesondere auch durch einen Blick auf die Welt, die ihr Ort ist und auf die sie sich zu beziehen hat. Durch die Liturgiekonstitution, dem ersten durch das Konzil verabschiedeten Dokument, wird für viele Zeitgenossinnen und Zeitgenossen deutlich, dass sich in der Kirche etwas tut. Die „*participatio actuosa*“ wird zum Programm. Neue Maßstäbe werden insbesondere für die Ökumene gesetzt. Die Grundeinstellung, Identität nicht durch Abgrenzung und Feindbilder, sondern durch die Pflege von Gemeinsamkeiten zu beschreiben, verändert den Blick nicht nur auf die anderen christlichen Konfessionen, sondern die großen Weltreligionen überhaupt, ja auch auf Menschen, die nicht an Gott glauben. Der Anschluss an die moderne Freiheitsgeschichte geschieht mit dem Dekret über die Religionsfreiheit. Der Begriff der Offenbarung orientiert sich an der biblischen Vorgabe, verstanden als Wort und Tat Gottes in der Geschichte. Die geschichtliche Begegnung Gottes mit dem Menschen hat eine dialogische Struktur. Die Tradition wird als ein lebendiges Prinzip gefasst, das sich nicht auf die Lehre der Kirche beschränkt, sondern deren ganzes Dasein (in Lehre, Leben und Kult) mit einbezieht.

Als wichtigste Ergebnisse des Konzils gerade auch im Hinblick auf die Ökumene möchte ich aus meiner Sicht festhalten:

- ▶ 1) Das Konzil hat den Zusammenhang von Leben und Lehre neu entdeckt, weil es sich am Zusammenhang von Wort und Tat in der Offenbarung Gottes orientiert. Jesus Christus als das fleischgewordene Wort Gottes verkörpert, was es besagt. Seine Verkündigung geschieht in Worten und Taten, in Zeichen und Wundern, kurz in seiner Person.
- ▶ 2) Das Konzil nimmt Abschied von einer Theologie, die eine theologische Theorie abgehoben von der Lebenspraxis und den „gegenwärtigen Zeitverhältnissen“ (LG 1) entwickelt und die Praxis des Glaubens deduktiv aus dieser Theorie abzuleiten sucht.
- ▶ 3) Das Konzil betrachtet die Kirche nicht als Klassengesellschaft, in der eine geistige Machtelite der großen Mehrheit den Weg des Glaubens vorschreibt. Das Konzil geht vielmehr aus vom zentralen Begriff des Volkes Gottes, das als Ganzes mit einem untrüglichen übernatürlichen Glaubens-

sinn ausgestattet (LG 1) und aufgrund verschiedener Dienste und Ämter hierarchisch gegliedert ist. Durch das gemeinsame Hören auf das Wort Gottes wird die Kirche konstituiert, nicht durch Ämter und Funktionen.

Mit der Offenbarungskonstitution „Dei Verbum“ und der in ihr dokumentierten Hochschätzung der Heiligen Schrift beginnt sich in der römisch-katholischen Kirche eine neue Kultur der Bibel zu entwickeln: in Liturgie, theologischer und meditativer Auseinandersetzung und einem offenen Umgang mit den Texten der Heiligen Schrift. Diese Neuorientierung ist für die Ökumene von zentraler Bedeutung.

► 4) Die für die Offenbarungskonstitution zentrale Unterscheidung zwischen der „Offenbarung selbst“ und den Orten, an denen diese ihren Ausdruck findet, wehrt einem Buchstabenglauben und einer einseitigen Fixierung auf die Tradition in einer bestimmten ein für allemal festgelegten Gestalt. Die Offenbarungskonstitution ist also ein Bollwerk gegen jeden Fundamentalismus.

► 5) Die Offenbarung wird als ein dialogischer Prozess zwischen Gott und dem Menschen beschrieben, in dem der Mensch in einem wahren Sinn zum Partner/zur Partnerin Gottes wird.

► 6) Die Erfahrung der Konzilsdynamik selbst wurde für viele Konzilsteilnehmer zu einer Glaubenserfahrung. Erstmals wurde die wahrhaft weltweite und multikulturelle Lebensform der katholischen Kirche den Konzilsvätern, die gemeinsam mit den Theologen um eine ekklesiologische Grundorientierung rangen, handgreiflich erfahrbar. So konnte das Konzil aus der Erfahrung des Geistes Gottes sprechen.

Hanjo Sauer



Zum Autor:

Hanjo Sauer war lange Jahre als Professor für Fundamentaltheologie und auch als Rektor der Katholisch-Theologischen Universität in Linz tätig.

Er wohnt bei uns im Seelsorgebereich und hilft dankenswerterweise bei den Gottesdiensten der Oberen Pfarre aus.

Karawane der Könige

„Segen bringen, Segen sein. Für Gesundheit in Tansania und weltweit“ – mit diesem Motto startete die 55. Aktion Dreikönigssingen für das Erzbistum Bamberg. An die 500 Sternsinger kamen Ende Dezember nach Bamberg, um an der Aussendungsfeier mit Erzbischof Ludwig Schick teilzunehmen.

Jedes Jahr um den Dreikönigstag am 6. Januar ziehen tausende Kinder und Jugendliche von Tür zu Tür, um den Segen „Christus Mansionem Benedicat“ (Christus segne dieses Haus) auf die Türschwellen zu schreiben und Spenden zu sammeln für notleidende Kinder auf der Welt. Die diözesane Auftaktveranstaltung fand bereits am 28.12.2012 statt und die Obere Pfarre durfte stolzer Gastgeber der großen Aussendungsfeier sein.

Aus dem ganzen Erzbistum kamen Kaspar, Melchior und Balthasar in prunkvollen Gewändern, orientalischen Kopfbedeckungen und funkelnden Kronen in unsere Pfarrkirche, wo sie feierlich auf dreifache Weise begrüßt wurden. Sowohl Pfarrer Bambynek wie auch Diözesanjugendpfarrer Detlef Pötzl und Erzbischof Ludwig Schick richteten das Wort an die Vertreter der vielen Pfarreien aus der Diözese. Dass die Kinder und Jugendlichen dreimal begrüßt wurden, hatte einen besonderen Hintergedanken: *„Denn auch die heiligen drei Könige begrüßten das Jesuskind dreimal: mit Weihrauch, mit Myrrhe und mit Gold“*, so der Bamberger Erzbischof.



In der frisch renovierten Pfarrkirche wurde ausführlich über das diesjährige Beispielland der Aktion Dreikönigssingen informiert: In Tansania stirbt jedes zehnte Kind vor seinem fünften Lebensjahr, 1,6 Millionen Kinder haben Aids. Eine ehemalige »weltwärts«-Freiwillige erzählte von ihrem Freiwilligendienst vor Ort und unterstützte ihre Erzählungen mit aussagekräftigen Bildern. Aktuell eingesetzte Bundesfreiwilligendienstleistende meldeten sich per Video zu Wort und dankten den Sternsängern für den Dienst.



„Ihr tut viel Gutes mit dem, was ihr macht“, sagte Erzbischof Schick zu den anwesenden Sternsängern. Mit diesem Gedanken zog die Karawane aus und prozessierte durch die Bamberger Altstadt. Angeführt wurde der Zug durch ein überdimensionales Heftplaster, welches zuvor in der Marienkirche gestaltet wurde: aufgeklebte Kronen mit Wünschen und Bitten sollten an die Wunden der notleidenden Kinder in Tansania erinnern. Schulbildung, Gesundheit und Frieden sind nur einige von vielen Wünschen, die man auf den Kronen lesen konnte. Alexis Madokpon sorgte mit seinen Trommeln für afrikanisches Flair während der Prozession, die von den Gruppenleitern der Sternsingeraktion aus dem Pfarrgebiet begleitet wurde.

Im Dom segnete Erzbischof Schick schließlich Weihrauch und Kreide, die für das Fest am 6. Januar benötigt werden. Mit einem Abschlussegnen und einer wichtigen Botschaft beendete Schick die Aussendungsfeier: *„Ihr habt drei wichtige Botschaften. Ihr bringt Segen, macht auf die Not vieler Kinder auf der Welt aufmerksam und tut etwas, damit geholfen werden kann.“*

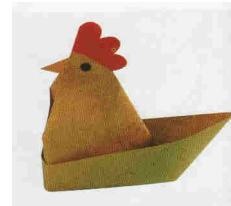


Sebastian Burkard

Hallo Kinder, hier ist eure Seite!

Basteln: Kleiner Hühnerhof

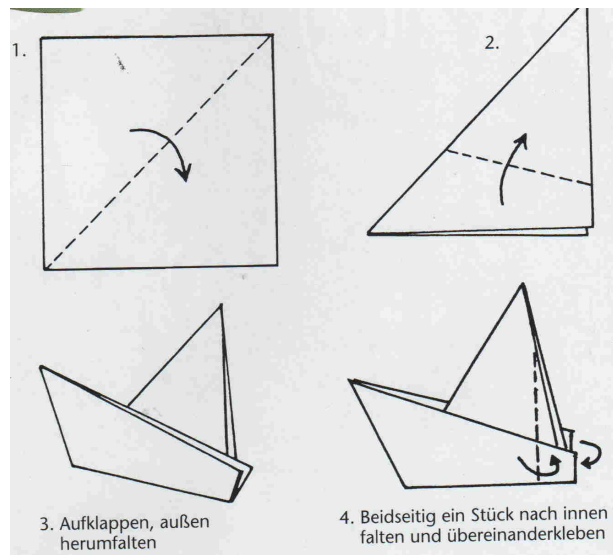
Du brauchst: Faltpapier in verschiedenen Größen (12 x 12 cm für die Henne und 15 x 15 cm für den Hahn), rotes, gelbes und orangefarbenes Tonpapier, farbinintensives Faltpapier, schwarzen Filzstift, Kleber, Watte



So geht's: Der Hahn und die Hühner werden nach Faltanleitung hergestellt und die umgefalteten Teile im Brustbereich übereinander geklebt. Für den Kamm schneidet ihr zwei gleiche Teile aus und klebt sie beiderseits der Spitze der Faltung. Der Schnabel wird einmal ausgeschnitten und dazwischen geklebt. Die Augen malst du mit einem schwarzen Filzstift auf. Der Hahn erhält zusätzlich zwei beidseitig angeklebte Kinnlappen und einen farbenprächtigen Schwanz aus dem intensiven Faltpapier. Wenn du willst kannst du die Hühner leicht mit Watte ausstopfen. So haben sie mehr Stand.



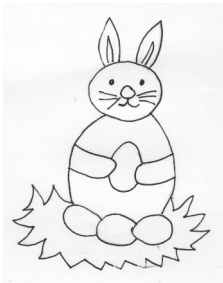
Faltanleitung:



Ostereier-Bocciaspiel:

Auf dem Rasen oder auf dem Teppich stellt ein Stoff- oder Schokoladenosterhase unser Ziel dar. Jeder Mitspieler erhält ein hartgekochtes buntes Osterei in einer anderen Farbe.

Von einem bestimmten Punkt aus soll nun jeder versuchen, ein Ei möglichst dicht an das Ziel heranzurollen. Wer am Schluss die meisten Punkte gesammelt hat, ist Sieger und bekommt als Preis ein besonders schönes Osterei.



Oster-Rätsel:

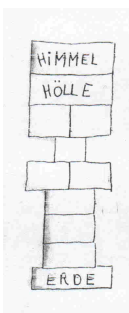
Ein Tier triffst du auf stillen Wegen,
das soll doch wirklich Eier legen.
Legt es die Eier rot und blau?
Bemalt es sie?
So ganz genau und ganz bestimmt
Kann`s keiner sagen.
Du könntest es ja selbst mal fragen!

Osterhase

Meine Schale, die ist rund,
einmal blau, mal rot, mal bunt.
Schlägst du auf die Schale drauf,
isst du mich mit Freude auf.
Erst das Gelbe, dann das Weiße.
Rate, rate, wie ich heiße.

Osterei!

Ein altes Hüpfspiel: Himmel und Hölle



Gehüpft wird von einem Feld zum nächsten, wobei man nicht auf einen Strich springen, versehentlich ein Feld auslassen oder in die „Hölle“ treten darf. Im „Himmel“ kann man sich kurz ausruhen, und dort wird auch gewendet. Beim ersten Durchgang hüpfte man mit beiden Beinen, beim zweiten mit gekreuzten Beinen, beim dritten auf einem Bein und zum Schluss mit geschlossenen Augen. Wer einen Fehler macht, muss aussetzen, bis die nächste Runde gespielt wird.

Ulrike Böhnlein, Kiga-Leitung St. Johannes

Mit Kindern das Osterfest feiern

Wussten Sie, dass – liturgisch gesehen – Ostern das „höchste“ Fest der Christenheit ist? Wir laden Sie herzlich ein: Lassen Sie sich zusammen mit Ihren Kindern hineinnehmen in das intensive Geschehen, das an den drei Kar- und Ostertagen um Jesus herum erzählt und gefeiert wird.

Wir bieten dazu im Seelsorgebereich unterschiedliche Möglichkeiten zur Mitfeier an und laden Sie über die Gemeindegrenzen hinweg ganz herzlich zur Teilnahme ein.

Beginn ist am **Gründonnerstag um 18:00 Uhr** im Dompfarrheim, wo wir in einem einfachen Wortgottesdienst mit anschließender Agape an das Abendmahl Jesu erinnern.



Gründonnerstag



Karfreitag

Am **Karfreitag** beginnt um 11.00 Uhr der Kinderkreuzweg am Hauptaltar im Dom. Die Kreuzwegstationen werden von Kindern dargestellt. So wird der Leidensweg Jesu erfahrbar gemacht. Bereits **ab 9:45 Uhr** gibt es im Dompfarrheim die Möglichkeit, eine eigene **Familienosterkerze** zu basteln. Dafür wird ein Unkostenbeitrag vor Ort eingesammelt.

In kompakter Weise bieten wir die verschiedenen Stationen des Triduums am **Karsamstag in St. Urban** an. Um **17.00 Uhr** beginnt dort die Feier „Kinder auf dem Weg zur Feier des Osterfestes“.

Mit einem Wortgottesdienst in der Nagelkapelle des Domes feiern wir am **Ostermontag um 10.15 Uhr** gemeinsam mit den Kindern die Auferstehung und schließen damit das Geschehen der Ostertage ab.



Hubertus Lieberth
Pastoralreferent

Unsere Kirchenverwaltungen

Nach der Wahl vom 18. November 2012 haben sich nun unsere Kirchenverwaltungen konstituiert. Neben dem Pfarrer gehören diesen an:

Für die Dompfarrei:

Hans-Wolfgang Graf
(Kirchenpfleger für Immobilien)
Andreas Steck
(Kirchenpfleger für die
Jahresrechnung)
Michael Endres
Dr. Horst Pflieger
Wolfgang Schumm

Für Wildensorg:

Erich Sperlein
(für die Jahresrechnung)
Helga Beßlein (Kirchenpflegerin)
Sandra Förster
Birgit Zeiler

Für die Obere Pfarre:

Günter Schulz-Hess (Kirchenpfleger)
Helmar Fexer
Heinrich Kemmer
Fritz Müller
Dr. Gustav Reißig
Albert Ultsch

Für St. Urban:

Walburga Hepple (Kirchenpflegerin)
Norbert Bocksch
Manfred Bomba
Helmuth Firsching
Ingrid Gabler
Herbert Lauer
Gerhard Zankl

Für Bug:

Franz Ditterich (Kirchenpfleger)
Lothar Dickert
Hans Ditterich
Adolf Lippert
Andreas Rauh



Wir danken allen, die sich als Kandidaten, als Organisationsteam oder als Wähler eingebracht haben, und wünschen Gottes Segen für die Zukunft!

DomMinis



Unsere bisherige Jahresplanung:

März	Basteln für Osterbasar
24.03.	Osterbasar nach den Gottesdiensten (Palmsonntag)
April	Training für Dekanatsfußballturnier
26./27.04.	Miniübernachtung „Rettet die Süßigkeiten“
09.05.	Dekanatsfußballturnier
08.06.	Ausflug nach Geiselwind (Ausweichtermin 15.06.)
30.06.	Abschlussgrillen nach der letzten Betstunde (Ewige Anbetung)
07.07.	Minieinführungsgottesdienst
August	Felsenbad und Sommerrodelbahn in Pottenstein
12.10.	Klettergarten in Banz
Dezember	Adventsfeier

Alle Angaben ohne Gewähr!

Hast du auch Lust im Dom zu ministrieren?

Dann melde dich doch einfach mal nach einem Gottesdienst in der Domsakristei (vorne links). Dich erwartet eine tolle Gemeinschaft und viele Aktionen. Wir freuen uns auf DICH!

Sebastian Dornheim, Dompfarrmessner

Dompfarrchor

Wer ... möchte einmal in der Woche etwas für sich selbst tun?

Wer ... möchte mit Gleichgesinnten ein Hobby teilen?

Wer ... will sich aktiv in die Pfarrei einbringen?

Wer ... singt gerne und möchte unter fachkundiger Anleitung an seiner Stimme arbeiten?

Wer möchte in unserem Pfarrchor mitsingen?

Der Dompfarrchor trifft sich jeweils am Donnerstag von 20:00 – 21:30 Uhr im Pfarrheim zu intensiven Chorproben. Unter der Leitung von Regionalcantor Herrn Böhm erarbeitet er Werke der geistlichen Chormusik, um sie in Pfarrgottesdiensten, Vespern und Andachten im Dom zu Gehör zu bringen.

Doch der Dom ist ein gewaltiger Kirchenraum und verträgt auch einen stimmungsvollen Chor! Darum laden wir Sie ein mitzuproben und mitzuhelfen, dem Chor neben der Qualität auch das nötige Volumen zu verschaffen. Die Proben der nächsten Wochen zielen auf die musikalische Gestaltung der Domkirchweihe am 12. Mai hin. Dabei soll unter anderem eine mehrstimmige Messe erarbeitet werden.

Wir freuen uns auf Sie als neues Chormitglied!

Kontakt: Franz Uttenreuther, 0951/52960

Krippe Bamberger Dom

„Eine große Stadt entsteht“ heißt es in einem bekannten Kirchenlied. Und so kann man es auch fast über unsere Krippe sagen, die in der letzten Saison auf gute 7,00 x 1,80 Meter gewachsen ist.

Aber, nicht nur größer wurde die Krippe, sondern auch reicher an Ausstattung. So kam z.B. bei der Szene „Dreikönig“ das „Herodeszelt“ dazu.

Auf diesem Weg wollen wir uns auch bei allen Spenderinnen und Spendern herzlich bedanken und freuen uns auch über weitere Spenden.

Sebastian Dornheim, Dompfarrmessner



Von Schlesien in die weite Welt

Biografische Randnotizen zu einem Ordensmann und einem Ordenshaus

Lieber Georg, die Vielfalt der katholischen Orden ist sooo groß; was hat dazu geführt, dass Du ausgerechnet Combonimissionar geworden bist?

Nach unserer Flucht aus Schlesien – ich war 15 Jahre alt – sind wir bei Landshut gelandet, in einem Schloss des Grafen Spreiti. Dort habe ich ein Jahr in der Gärtnerei, im Wald und in der Landwirtschaft mitgearbeitet. Ich weiß noch, mit welchen Schmerzen in allen Gliedern ich vom ersten Tag im Wald heimgekommen bin, es war eine interessante Zeit. Da kam ein Combonipater, ein Sanitätssoldat, in den letzten Kriegstagen mit seiner Einheit bei uns vorbei und hat in der Schlosskapelle bei einem Gottesdienst mitzelebriert. Wenig später ist er auf dem Rückweg in die Heimat noch einmal vorbei gekommen. Der Pfarrer hat ihm Zivilkleider gegeben. Dieser Pater hat mir dann angeboten, in das Internat der Combonis nach Ellwangen zu kommen. Dort ist meine Berufung gewachsen und ich bin nach dem Abitur tatsächlich in den Orden eingetreten. Das war dann eine ganz klare Entscheidung.



Dann hat es Dich schon einmal nach Bamberg verschlagen?

Im Noviziat war ich hier in unserem Missionshaus, das wir 1933 von der Familie Gabsattel erworben hatten. Damals war das gesamte Dachgeschoss ein Schlafsaal, in dem die Betten nur durch Vorhänge abgeteilt waren.

Wir waren damals acht bis zehn pro Jahrgang im Noviziat. Unser Haus war so voll, dass wir zeitweise schräg gegenüber dort, wo heute die Kirchenmusik untergebracht ist, Räume angemietet hatten. Später haben wir in Mellarz im Allgäu ein eigenes Haus für die Novizen gebaut.

Nach den zwei Jahren haben wir hier an der damaligen theologischen Hochschule studiert. Ich bin aber nach einem Jahr zum Studium nach Rom gesandt worden und habe 4 Jahre in Rom in der „Viale Vaticano 50“ gewohnt, direkt hinter den Vatikanischen Museen.

Und dann wurde es ernst?

Es ging alles ganz schnell. Noch im Primizurlaub – ich war zu Hause bei meiner Mutter – erreichte mich im November 1959 ein Brief des Generaloberen, der mich fragte, ob ich für jemand, der krank geworden sei, einspringen und nach Peru gehen könne. Da habe ich „Ja“ gesagt, noch bevor ich meiner Mutter davon erzählt habe. Es war das erste Mal, wo ich bereit sein musste, ein „Ja“ zu sagen. Das hat es später öfters gegeben.

So ganz ohne Vorbereitung nach Südamerika?

Zu unseren Studentenzeiten waren immer wieder Missionare im Urlaub bei uns gewesen, da hatten wir schon eine Vorstellung von dem, was auf uns zukommt, aber keine richtige Einführung. Als ich losfuhr, konnte ich noch kein Wort Spanisch. Erst auf dem Schiff habe ich angefangen zu lernen. Immerhin konnte ich Italienisch und hatte theologische Vorlesungen in Rom auf Latein gehört – da tut man sich mit dem Spanischen leicht.

Das war sicher spannend, loszufahren in die „Weite Welt“?

Natürlich! Wir fuhren damals als zwei Patres und mit zwei Schwestern aus Vierzehnheiligen auf einem Frachtschiff nach Peru. Weil das Schiff auch Dynamit geladen hatte, durften wir fast keine Häfen anfahren und bei einem Brand hätten wir das Schiff sofort verlassen müssen. Zum Glück kam es nicht so weit. Dafür ist mir in Buenaventura in Kolumbien im Hafen gleich die Armbanduhr gestohlen worden, ein Primizgeschenk des Grafen Spreti. Das war damals schon ein ziemlicher Verlust.

Und warst Du mitten in den Anden?

Ja, von 1959 bis 1967 war ich in Huanuco, wo wir auch heute noch sind. Die Leute waren dort eigentlich katholisch, aber es hat sehr am Glaubenswissen gefehlt. Das war unsere Aufgabe. Was mich damals am meisten bedrückt hat: Dass ich nicht so helfen konnte, wie ich es gerne gewollt hätte. Es war eine echte Ohnmachtserfahrung, an der ich sehr gelitten habe. Damals hat es noch



Pfarrbrief Dom/Obere Pfarre – Ostern 2013

nicht diese Hilfswerke gegeben. Unsere einzige Unterstützung war die Caritas aus den USA.

Und dann hast Du „Karriere“ gemacht?

Ja, ich war zeitweise sogar Generaloberer des Deutschen Zweiges der Combonis. Wir hatten damals auch einen italienischen Zweig, die Teilung war nach dem Ersten Weltkrieg erfolgt. Denn im Sudan, der für uns immer wichtig war, wollten die Engländer damals keine Deutschen mehr sehen. 1979 haben wir uns wieder vereinigt.



Und hast den Papst gesehen?

Wenn wir in Rom Generalkapitel hatten, waren wir natürlich auch bei Privataudienzen von Papst Paul VI. und Johannes Paul II. im Vatikan.

Apropos Papst: Du trittst also jetzt auch zur Seite?

Naja, ein wenig ist es schon so. Ich mache es mit einem lachenden und einem weinenden Auge. Man gewöhnt sich doch immer an die Leute, für die man verantwortlich ist, und ich mache mir auch Sorgen um die Wildensorger, wie es mit ihnen weitergeht. In Ellwangen habe ich etwas mehr Ruhe für mich, denn durch die Aushilfen war ich doch immer wieder eingespannt, dazu die Vertretung im Klinikum und die Gottesdienste in St. Michael. Von daher kann ich dem Papst seinen Wunsch gut nachfühlen, etwas freier in der Zeiteinteilung zu sein.

Und jetzt schließt sich der Kreis?

Ja, dort wo ich mit 16 Jahren angefangen habe. Unser Internat ist abgerissen worden, wir haben jetzt ein neues Haus am gleichen Standort. Alles ist anders. Man kann sich heute nicht mehr vorstellen, wie einfach wir damals gelebt haben. Dass unser Koch damals die Mäuler voll bekommen hat, das war schon eine Leistung. Jetzt werde ich dort mit zwei Brüdern wohnen. In der Kirche des Hauses haben wir eine Gottesdienstgemeinde, die immer gut besucht ist, dort werde ich noch weiterhin mittun dürfen.

Ich hatte gedacht, dass ihr mehr Combonis seid in Ellwangen?

Ja, wir haben dort mitten in der Stadt noch ein Haus, in dem unsere Missionsprokur und unsere Pflegestation ist. Pater Heer, den hier viele kennen, ist vor einigen Tagen endgültig dorthin gezogen.

Und euer schönes Missionshaus, was wird mit dem?

Wir werden das Haus behalten, es ist aber noch nicht endgültig entschieden, wie es weiter geht. Das geschieht sicher in den nächsten Wochen, möglicherweise auf Erbpachtbasis. Das Haus ist in einem guten Zustand, aber es ist kein Aufzug drin. Unsere Provinzverwaltung, die eigentlich hierher kommen sollte, zieht jetzt nach Nürnberg in das Pfarrhaus von St. Kuni-gund, wo bisher die Jesuiten waren.

Ellwangen, da fällt mir doch Sieger Köder ein?

Ja, der bibelmalende Pfarrer. Es gibt dort ein Sieger-Köder-Museum, das ist sehr gut gelungen. Und in der Umgebung sind einige Kirchen mit Bildern und Kirchenfenstern von ihm. Ellwangen ist wirklich eine Tagesreise wert!

Also dann, auf bald!

Das Gespräch führte Hubertus Lieberth, Pastoralreferent

Pater Georgs Busfahrt geht weiter

Es ist noch gar nicht so lange her, als der Provinzial der Comboni Missionare, Pater Josef Altenburger, in seiner Festansprache beim Goldenen Priesterjubiläum Pater Georgs einen Missionar mit einem Busfahrer verglich, der während seines Wirkens an vielen Stationen anhält. Bei jedem Halt



begegnet er neuen Menschen, tritt mit ihnen in Kontakt und muss sie nach einer gewissen Zeit wieder verlassen. Am 14. April wird Pater Georgs Bus Richtung Ellwangen weiterfahren. Die Wildensorger Bürger, denen er vor 8 Jahren erstmals begegnete, bleiben mit vielen schönen Erinnerungen zurück.

Pfarrbrief Dom/Obere Pfarre – Ostern 2013

Am **Samstag, den 13. April**, wird Pater Georg **um 17:00 Uhr** mit einer Vorabendmesse seinen letzten Gottesdienst mit den Wildensorgern feiern. Mit den Fahnenabordnungen der örtlichen Vereine und einer mit Gottesdienstbesuchern bis auf den letzten Platz gefüllten Kirche wollen wir Pater Georg unseren Dank und unsere Anerkennung bekunden. Zusammen mit Dompfarrer Dr. Förch, unserer Musikgruppe und allen Ministranten wollen wir Pater Georgs letzten Gottesdienst feierlich gestalten. Als Abschiedsgeschenk werden wir unserem ver-



ehrten Pater die Kollekte des letzten Gottesdienstes für seine ehemalige Pfarrei San Pedro in Peru mitgeben. Peru war der erste Halt auf seiner Busfahrt, nachdem er am 26. Juli 1959 in Bamberg zum Priester geweiht worden war. 7 Jahre dauerte der Aufenthalt und Pater Georg richtete dort mit einfachsten Mitteln eine Kinderspeisung auf Pfarrebene ein, da er von der Armut der Menschen zutiefst beeindruckt war. Diese Kinderspeisung wird heute noch von seinen Nachfolgern weitergeführt.

Die nächste Wirkungsstätte fand Pater Georg 1968 in Spanien. 1973 lernte er als Generalsuperior der Comboni Missionare auf Reisen in verschiedene Länder Afrikas und Lateinamerikas weitere Arbeitsfelder der Missionare auf anderen Kontinenten kennen. Es folgten drei Jahre in Brixen in Südtirol, drei Jahre in Graz in Österreich und fünf Jahre in Bamberg. Nach der Wende wirkte Pater Georg zwei Jahre in Halle an der Saale. Im Jahr 2004 hielt

dann Pater Georgs Bus in Wildensorg zu einem längeren Stopp an. Als „Pfarrer von Wildensorg“ übernahm er die komplette Seelsorge der Filialkirchengemeinde. Wir feierten am Sonntag und Mittwoch Gottesdienst. Pater Georg taufte die Neugeborenen und beerdigte die Verstorbenen. Er besuchte unsere Kranken und be-



glückwünschte unsere älteren Geburtstagskinder, betreute die Ministranten, nahm an den Veranstaltungen der Senioren und des Aktionskreises teil und besuchte die Veranstaltungen aller örtlichen Vereine.



Zwei Ereignisse während Pater Georgs Zeit in Wildensorg werden uns wohl noch lange im Gedächtnis bleiben. Nur zwei Kilometer vom Dom entfernt, wo Pater Georg am 26. Juli 1959 zum Priester geweiht wurde, konnte er fünfzig Jahre später auf den Tag genau am 26. Juli 2009 das Goldene Priesterjubiläum feiern. Mit seinen Mitbrüdern, Geschwistern, alten Freunden und der Wildensorger Kirchengemeinde feierte er diesen besonderen Tag. An diesem Tag sagte Pater Georg auch, dass ein Merkmal eines Ordensmannes seine Verfügbarkeit sei, die ihn immer wieder zu neuen Aufgaben und Ortswechseln führe. Auf diesen Stationen habe ihn Gott immer mit seinem Schutz und seiner Gnade begleitet.

Ein weiterer wichtiger Tag war die Feier des 80. Geburtstags Pater Georgs am 24. Februar 2010. Mit bewundernswerter Gelassenheit nahm das Geburtstagskind am Nachmittag im Bürgersaal die Glückwünsche der Wildensorger Bürger entgegen. Bei Kaffee und Kuchen fand er für jeden Gratulanten Zeit für ein paar persönliche Worte. Den Abschluss der Geburtstagsfeier bildete ein festlicher Gottesdienst, bei dem unsere Kirche an einem Werktag bis auf den letzten Platz gefüllt war, so wie es sich das Geburtstagskind gewünscht hatte.



Wenn am 14. April Pater Georgs Halt bei uns beendet sein wird, nehmen viele Wildensorger schweren Herzens Abschied von ihrem beliebten Seelsorger. Wir wünschen Pater Georg, dass Gott ihn auch auf der nächsten Station seiner Reise mit seinem Schutz und seiner Gnade begleitet.

G. Walz

Erinnerung an eine Laudatio!

Bei der Feier des Goldenen Priesterjubiläums trug unser damaliges Kirchenverwaltungsmitglied Siegfried Hendel eine Laudatio auf Pater Georg vor:

Lieber, verehrter und geehrter Pater Klose!
Priester und Missionar zu sein,
besteht nicht nur im Beherrschen von Latein.
Es ist die Gabe, offen auf Menschen zuzugehen
und deren Nöte und Sorgen zu verstehen,
ob reich, ob arm, mit oder ohne Titel,
die Frohe Botschaft glaubhaft zu vermitteln.
Dies haben Sie mit Ihrer Kraft,
schon 50 Jahre hervorragend geschafft.

Davon konnten sich selbst die Wildensorger überzeugen,
vor ihren Leistungen kann man sich nur ehrfürchtig verbeugen.
Dass dies noch lange so möge sein,
dafür schließen wir Sie - nicht nur heute - in unser Gebet mit ein.

Der Herr mög Ihnen noch viele Jahre bei guter Gesundheit schenken,
und dabei sollte er ernsthaft bedenken,
dass Sie in Wildensorg von Nöten sind,
hier wissen´s alle, ob Greis ob Kind.
Denn seinem allmächtigen Wissen ist es sicher nicht entgangen,
was sollten wir Wildensorger ohne Sie nur anfangen.
Der Herr möge Ihr Tun und Wirken vergelten,
heute und einst in andern Welten!
Dies wünscht Ihnen heute, lieber Georg,
die ganze Kirchengemeinde von Wildensorg!

Hier ist kurz zusammengefasst, wie viele Wildensorger Pater Georg kennen lernten, was wir an ihm schätzen und was wir ihm für seine Zukunft wünschen.

G. Walz

Herzliche Einladung!

Zum Abschiedsgottesdienst von Pater Georg Klose MCCJ am Samstag, den 13. April um 17:00 Uhr.

Sternsinger in Wildensorg schafften Rekordergebnis

Auch in diesem Jahr waren am Dreikönigstag unsere Ministranten als Sternsinger unterwegs, um für notleidende und bedürftige Kinder in aller Welt Spenden zu sammeln. Auf dem Foto sind Eva, Jonas und Joachim zu sehen, die im Renkfeldweg ihr Gedicht vortrugen und um Spenden baten. Das Rekordsammlerergebnis von **1.888,50 Euro** konnte an die Aktion Sternsinger überwiesen werden. Ein herzliches Dankeschön an alle fleißigen Sternsinger und an die Spender in Wildensorg.



Herzliche Einladung

zum 60-jährigen Priesterjubiläum unseres
Herrn Prälat Josef Richter

Die Kirchenverwaltung und der Gemeindeausschuss der Dompfarrei laden herzlich zum 60-jährigen Priesterjubiläum von Herrn Prälat Josef Richter ein. Wir feiern dieses Ereignis am 28. Juli um 10:30 Uhr mit einem Festgottesdienst im Dom. Festprediger ist Weihbischof Werner Radspieler.



Wir danken Prälat Richter für sein unermüdliches und vielfältiges Wirken in der Dompfarrei, besonders in unseren Altenheimen und in St. Getreu.

Prälat Richter freut sich über rege Teilnahme der Dompfarreimitglieder.

Folgender Ablauf ist geplant:

- 10:30 Uhr Festgottesdienst, mitgestaltet vom Dompfarrchor
Festprediger: Weihbischof Werner Radspieler
- 12:30 Uhr Mittagessen
- 15:00 Uhr Kaffee

Es besteht Parkerlaubnis auf dem Domplatz von 13:00 Uhr bis 18:00 Uhr

Kommunionwochenende ...

... im Haus Lindersberg

Wenn Sie diesen Pfarrbrief in den Händen halten, ist es soeben vorüber gegangen, das Kommunionwochenende der Dompfarrei im Pfadfinderhaus „Lindersberg“. Heuer waren es gut zwanzig Kinder, die sich mit einer Gruppe aus Müttern und Vätern auf den Weg zu dem in der Nähe der Burg Feuerstein an einem Waldrand gelegenen Blockhaus gemacht haben. Prägend an diesem Haus: Es ist recht urig und wir sind alleine für uns. Dafür müssen (dürfen?) wir uns selbst bekochen und es ist schön, dass sich auch dieses Jahr wieder mehrere Mütter bereit erklärt haben, für die kulinarische



Seite zu sorgen. Fester Bestandteil dieses Wochenendes ist neben dem gemeinsamen Brotbacken und dem Besuch des Sonntagsgottesdienstes auf der Jugendburg vor allem ein festliches Abendmahl, das ein wenig dem jüdischen Pessachmahl nachempfunden ist. Die Kinder sollen dabei erleben, dass sich Feiern und Essen auch in rituellen Formen miteinander verbinden können. Es ist dies eine Art Hinführung zu dem, was bei der Eucharistiefeier in noch intensiverer Weise geschieht.

Auch wenn diese Notizen schon vor dem Wochenende geschrieben wurden, die Erfahrung der letzten Jahre zeigt: Es wird ganz sicher allen, die dabei waren, wieder viel Spaß und Freude gemacht haben.

Hubertus Lieberth
Pastoralreferent

Heinrichsfest

Am 14.07.2013 feiern wir das Heinrichsfest. Um 10:00 Uhr ist der Festgottesdienst im Dom, anschließend buntes Treiben am Domplatz und in der Alten Hofhaltung

Seniorenkreis – Programm 2013

Wir beginnen unsere Veranstaltungen jeweils um **14.00 Uhr mit einem Gottesdienst in der Nagelkapelle** des Domes. Anschließend treffen wir uns zu den jeweiligen Veranstaltungen im großen Saal des Dompfarrheimes. Die Veranstaltungen beginnen, wenn nicht anders angegeben, nach dem Gottesdienst um 14:30 Uhr.

Sie sind alle herzlichst dazu eingeladen

April 2013

Dienstag 09.04. „Eindrücke meiner 3. Südafrika-Reise...“-
Vortrag von Hans-Wolfgang Graf

Mai 2013

Dienstag 14.05. „Kinder bereiten Freude“
mit den Kindern singen und lachen...
Besuch unseres Kindergartens St. Michael
Rosi Richter, Leiterin des Kindergartens

Juni 2013

Dienstag 11.06. „Kirche lebt von unten - Erfahrungen aus der
Weltkirche“
Der Referent berichtet von Begegnungen mit Gemein-
den in Südafrika, die neue Wege suchen Kirche zu sein.
Vortrag von Adalbert Kopp

Juli 2013

Dienstag 09.07. „Naturschönheiten im Welterbe Bamberg –
ein Streifzug durch Stadt und Umgebung“
Ein Film von Reinhold Mauker, der in beeindruckenden
Landschafts- und hautnahen Tieraufnahmen die Symbi-
ose zwischen Stadt und Natur in der „Traumstadt der
Deutschen“ und deren Umgebung zeigt

Bildungsfahrt der Dompfarrei

nach Comburg und Schwäbisch Hall

Die Bildungsfahrt der Dompfarrei führt am **Samstag, 13. Juli 2013**, – bitte vormerken – nach Comburg und Schwäbisch Hall.



Comburg - Die Großcomburg, ein ehemaliges Benediktinerkloster, wurde im Jahre 1078 gegründet. Die ausgedehnte burgartige Anlage erhebt sich majestätisch auf einem Hügel. Die Außenanlagen der Comburg, u.a. der beeindruckende Wehrgang rund um den gesamten Gebäudekomplex, ist frei zugänglich. Im Hof der Com-

burg befinden sich mehrere Bauwerke, u. a. die sechseckige, romanische Erhardskapelle aus der Mitte des 12. Jh. Dieses Gebäude ist im Abendland einmalig und sein eigentlicher Zweck bis heute unklar.

Die Stiftskirche St. Nikolaus wird geprägt durch die romanischen Türme und den Umbau der Barockzeit (1706-1715). Die reiche Innenausstattung umfasst romanische Kunstschätze von internationalem Rang: den Radleuchter und das Altarantependium.

Schwäbisch Hall weist ein mächtiges Fachwerkensemble auf, das sich vom Kocher her den Hang hinaufzieht. Die ganz besondere Atmosphäre der alten, von den Staufern gegründeten Salzsiederstadt erschließt sich am Besten auf dem wunderschönen Marktplatz. Hier vereinen sich Baustile aller Epochen von der romanisch-gotischen Kirche St. Michael bis zum barocken Rathaus. Die malerische Altstadt mit der teilweise erhaltenen Stadtmauer, zahlreichen Türmen, überdachten Holzbrücken,



einer Vielzahl von Treppen und „Stäffele“, sowie den mittelalterlichen Gasen lädt zu einem Stadtrundgang ein.

Voraussichtlicher Verlauf:

- 7:30 Uhr Abfahrt Schulplatz; 7:45 Uhr Maienbrunnen;
7:50 Uhr Frutolfstraße
- 10:15 Uhr Ankunft
- 10:30 Uhr Führung durch die Stiftskirche St. Nikolaus und Großcomburg
- 11:30 Uhr Weiterfahrt nach Schwäbisch Hall
- 12:00 Uhr Pause
- 14:00 Uhr Stadtführung Schwäbisch Hall
- 15:30 Uhr Weiterfahrt nach Vellberg
- 16:00 Uhr Aufenthalt mit Kaffeetrinken oder Eisessen in Vellberg
- 17:00 Uhr Weiterfahrt nach Wolframs-Eschenbach
- 18:00 Uhr Abendessen
- 19:30 Uhr Rückfahrt
- 21:00 Uhr Rückkehr in Bamberg
- Mindestteilnehmerzahl: 35 Personen
- Preis incl. Busfahrt und Führungen: 21,50 €
- Änderungen vorbehalten!

Das Programm mit Anmeldeformular wird durch Handzettel Anfang Mai bekannt gegeben. Ich würde mich freuen, wenn genügend Personen mitfahren.

Dr. Gerhard Förch. Dompfarrer

Lange Nacht der Kirchen

Am 07. Juni 2013 werden bei der „Langen Nacht der Kirchen“ in Bamberg von 18:30 Uhr bis Mitternacht viele Bamberger Kirchen geöffnet sein, und es gibt ein reichhaltiges Programm, das für fast jeden Wunsch etwas bereithält. Sie sind eingeladen in den Abend- und Nachtstunden die besondere Atmosphäre unserer schönen Bamberger Kirchen zu erleben und können ohne Eintritt Veranstaltungen für Kinder, Jugendliche, Familien und Senioren besuchen und dabei u.a. Meditatives, Musikalische Darbietungen, Taizé-Gesänge, kunstgeschichtliche Führungen, Gottesdienste, Filme oder Diskussionen erleben.

Termine in Wildensorg

So. 07.04.	10:00 Uhr	Erstkommunion in Wildensorg
Di. 09.04.	14:00 Uhr	Seniorenachmittag
Sa. 13.04.	17:00 Uhr	Gottesdienst mit Verabschiedung von Pater Georg
So. 14.04.		Kein Gottesdienst
Sa. 20.04.	18:00 Uhr	Vorabendmesse
So. 28.04.	10:00 Uhr	Wort Gottes-Feier
Mi. 01.05.	19:00 Uhr	Maiandacht mit den Erstkommunionkindern
Sa. 04.05.	19:00 Uhr	Florianstag der FFW Bamberg
So. 05.05.	8:00 Uhr	Bittgang nach St. Jakob
	8:45 Uhr	Eucharistiefeier in St. Jakob
Di. 07.05.	14:00 Uhr	Seniorenachmittag
	19:00 Uhr	Bittgang um den Eichelsee, anschl. Wort Gottes-Feier
Do. 09.05.		Christi Himmelfahrt – Kein Gottesdienst
So. 12.05.	8:00 Uhr	Flurumgang anschl. Eucharistiefeier
	14:00 Uhr	Radtour des OGV (unterer See)
Mi. 15.05.	19:00 Uhr	Maiandacht
So. 19.05.	10:00 Uhr	Pfingstsonntag – Eucharistiefeier
Mo. 20.05.		Pfingstmontag – Kein Gottesdienst
Mi. 22.05.	19:00 Uhr	Maiandacht
So. 26.05.	10:00 Uhr	Wort Gottes-Feier
Mo. 27.05.	19:00 Uhr	Maiandacht, gestaltet vom Kreis Ehepaare&Singles
Do. 30.05.		Fronleichnam – Kein Gottesdienst
Sa. 01.06.	18:00 Uhr	Vorabendmesse
So. 09.06.	10:00 Uhr	Eucharistiefeier
	17:00 Uhr	Waldkapelle – Gedenkfeier d. Soldatenkameradschaft Wildensorg anlässlich des 90-jährigen Bestehens
So. 16.06.	10:00 Uhr	Kirchweihgottesdienst
Mo. 17.06.	14:00 Uhr	Seniorenachmittag
Fr. 21.06.	19:00 Uhr	Johannisfeier
So. 23.06.	10:00 Uhr	Wort Gottes-Feier
So. 30.06.	10:00 Uhr	Eucharistiefeier
So. 07.07.	10:00 Uhr	Eucharistiefeier, anschl. Ewige Anbetung
Sa. 20.07.	18:00 Uhr	Eucharistiefeier
So. 28.07.	10:00 Uhr	Familiengottesdienst
	11:00 Uhr	Sommerfest der Kirche

Do. 15.08.	14:00 Uhr	Kräutersegnung an der Kapelle mit Kräutergartenfest
Di. 10.09.	14:00 Uhr	Seniorennachmittag
Di. 08.10.	14:00 Uhr	Seniorennachmittag
Fr. 01.11.	10:00 Uhr	Gottesdienst mit Friedhofsgang
Di. 05.11.	14:00 Uhr	Seniorennachmittag
Mo. 11.11.	17:30 Uhr	Martinszug
So. 24.11.	10:45 Uhr	Einschreibung der Gottesdienste
Di. 03.12.	14:00 Uhr	Seniorennachmittag

Termine der Dompfarrei

Fr. 15.03.	19:00 Uhr	Schafkopfrennen im Dompfarrheim
So. 17.03.	10:15 Uhr	und
	11:30 Uhr	Eucharistiefeiern, gestaltet vom Eine-Welt-Kreis zum Misereorsonntag
ab	11:15 Uhr	Fastenessen im Dompfarrheim
	17:00 Uhr	Kreuzweg von St. Elisabeth nach St. Getreu
Fr. 12.04.	18:00 Uhr	Bunter Abend der Domjugend im Dompfarrheim
So. 14.04.	10:00 Uhr	Jubelkommunion im Dom
Fr. 26.04.	17:00 Uhr	Benefizkonzert von Hans-Wolfgang Graf mit dem Kindergarten St. Michael in St. Jakob
So. 12.05.	12:00 Uhr	Kirchweihreiben im Hof des Dompfarrheimes
Fr. 21.06.	20:00 Uhr	Gottesdienst und Johannisfeuer auf dem Rothofgelände
Sa. 13.07.	7:30 Uhr	Bildungsfahrt nach Comburg und Schwäbisch Hall
So. 14.07.	10:00 Uhr	Heinrichsfest
Sa. 20.07.	9:00 Uhr	Firmung des Seelsorgebereiches Dom/Obere Pfarre im Dom
So. 21.07.	10:15 Uhr	Pfarrgottesdienst, gestaltet vom Kreis Ehepaare & Singles, anschließend Frühschoppen im Hof des Dompfarrheimes
So. 28.07.	10:30 Uhr	Festgottesdienst zum 60-jährigen Priester- jubiläum von Prälat Josef Richter
Sa. 03.08. bis Sa. 10.08.13		Mädchenzeltlager
Sa. 10.08. bis Sa. 17.08.13		Jungenzeltlager der Dompfarrei

Termine für Kinder-, Jugend- und Familiengottesdienste s. letzte Seite!

Festgottesdienst zum Kirchweihjubiläum

Nicht nur der verspäteten Feier des 625-jährigen Weihejubiläums der Oberen Pfarre diente der mehrmals verschobene Besuch des Erzbischofs Dr. Ludwig Schick, sondern auch den Abschluss des ersten Bauabschnitts galt es zu feiern. Und was vor wenigen Monaten keiner geahnt hätte: Ein dritter Grund ergab sich aus dem Abschied von Pater Klemens, mit dem die jahrzehntelange Leitung der Oberen Pfarre durch den Karmelitenorden zu Ende ging.

"Wenn wir Kirchen renovieren und Kirchengebäude erhalten, macht das die Bedeutung der Kirche für die Gesellschaft deutlich." Mit diesen Worten verknüpfte der Erzbischof die 625 Jahre alte Pfarrei-Tradition am Unteren Kaulberg mit der aktuellen Renovierung: Diese sei gleichsam ein Zeugnis, dass es Christen auch im 21. Jahrhundert ernst meinen mit der Kirche und keine Mühen scheuen, damit dort auch in Zukunft Gottesdienst gefeiert werden kann.

Und nicht zuletzt zeigte der Gottesdienst selbst sowie der anschließende Empfang im Jugendgästehaus am Kaulberg, dass es eine lebendige Gemeinde ist, die sich versammelt hat. Viele kamen, aus der Oberen Pfarre ebenso wie aus Bug und St. Urban, um Pater Titus und dem eigens aus dem Kloster Springiersbach angereisten Pater Klemens zu danken. Manche gute Erinnerung verbindet sich mit ihren Personen und die Freude war groß, wieder einmal Gelegenheit zum Austausch zu haben. Altarkerzen für viele Monate konnten dann die Karmeliten als Zeichen der Dankbarkeit entgegennehmen. Auch Erzbischof Schick freute sich, vor allem über die damit verbundene Symbolik. Dass im Kloster auch weiterhin nicht das Licht ausgehe, war seine Interpretation des Geschenks.

Der Dank gilt allen Vorbereitenden dieser Feier, allen voran Pfarrer Matthias Bambynek und Pater Stephan Panzer, die für einen reibungslosen Ablauf gesorgt haben. Um die Zukunft der Pfarrei muss einem mit diesen Geistlichen nicht bange sein.

Steffen Wenker
Gemeindeausschuss Obere Pfarre

Gottesdienstordnung Ostern

Gottesdienste Ostern

Bußgottesdienste

Di. 19.3. 19 Uhr Bug
Mi. 20.3. 19 Uhr St. Urban
Fr. 22.3. 19 Uhr Dom
(die Abendmesse der Oberen Pfarre zur gleichen Zeit entfällt)

Dom

Gründonnerstag, 28. März

18:00 Wort-Gottes-Feier für Kinder im Dompfarrheim
19:00 Messe vom Letzten Abendmahl
21:00 Ölbergandacht, anschl. stille Anbetung

Karfreitag, 29. März

8:00 – 11:30 Beichtgelegenheit
10:00 Kreuzwegandacht
11:00 Kinderkreuzweg
13:00 –14:15 Beichtgelegenheit
14:30 Feier vom Leiden und Sterben Christi
16:15 –18:00 Beichtgelegenheit
19:00 Andacht zu den sieben Worten Jesu am Kreuz

Karsamstag, 30. März

15:45 Aussetzung des Allerheiligsten am Heiligen Grab bis 18:00 Uhr
16:00 – 17:00 Beichtgelegenheit
21:00 Osternachtfeier mit Erwachsenentaufe, anschließend Speisensegnung

Hochfest d. Auferstehung des Herrn / Ostersonntag, 31. März

9:30 Pontifikal-Gottesdienst
11:30 Eucharistiefeier
17:00 Pontifikalvesper

Ostermontag, 1. April

8:45 Pontifikal-Gottesdienst
10:15 Eucharistiefeier mit Kindergottesdienst in der Nagelkapelle
11:30 Eucharistiefeier
17:00 Festandacht

St. Getreu-Kirche

Wegen der Schließung der Michaelskirche finden die Sonntagsgottesdienste in St. Getreu und die Werktagsmessen in der Kapelle des Antonistifts statt.

Gründonnerstag, 28. März

17:00 Messe vom Letzten Abendmahl

Karfreitag, 29. März

9:00 Kreuzwegandacht

Karsamstag, 30. März

19:00 Auferstehungsfeier

Hochfest d. Auferstehung des Herrn / Ostersonntag, 31. März

10:00 Eucharistiefeier

Ostermontag, 1. April

10:00 Eucharistiefeier

Pfarrbrief Dom/Obere Pfarre – Ostern 2013

St. Jakob

Karfreitag, 29. März

7:30 – 10:00 Beichtgelegenheit

Karsamstag, 30. März

24:00 Dekanatsjugendosternacht
zum Thema „Feuer frei“ – Es
spielt die Domband

Hochfest d. Auferstehung des Herrn / Ostersonntag, 31. März

7:30 Eucharistiefeier

Ostermontag, 1. April

7:30 Eucharistiefeier
14:00 Festgottesdienst für die Fran-
ziskanische Gemeinschaft in
der Kapelle des früheren Fran-
ziskanerklosters

St. Elisabeth

*Wegen der Schließung der Elisabe-
thenkirche bis August 2013 finden
die Heiligen Messen in der **Schulka-
pelle St. Nikolaus von der Flie des
E.T.A.-Hoffmann-Gymnasiums** statt.*

Gründonnerstag, 28. März

19:00 Messe vom Letzten Abend-
mahl

Karfreitag, 29. März

15:00 Feier vom Leiden und Sterben
Christi

Karsamstag, 30. März

22:00 Osternachtfeier

St. Joseph, Wildensorg

Gründonnerstag, 28. März

19:00 Messe vom Letzten Abend-
mahl

Karfreitag, 29. März

9:00 Kreuzwegandacht
15:00 Feier vom Leiden und Sterben
Christi

Karsamstag, 30. März

21:00 Osternachtfeier

Hochfest d. Auferstehung des Herrn / Ostersonntag, 31. März

10:00 Festgottesdienst
14:30 Festandacht

Ostermontag, 1. April

10:00 Eucharistiefeier

Obere Pfarre

Gründonnerstag, 28. März

19:00 Messe vom Letzten Abend-
mahl; es singt die
Frauenschola

Karfreitag, 29. März

Beichtgelegenheit in der
Karmelitenkirche
10:00 Kreuzweg
15:00 Feier vom Leiden und Sterben
Christi; mit Kirchenchor

Karsamstag, 30. März

21:00 Feier der Osternacht, anschlie-
ßend Agape

Gottesdienstordnung Ostern

Hochfest d. Auferstehung des Herrn / Ostersonntag, 31. März

10:30 Eucharistiefeier
19:00 Eucharistiefeier

Ostermontag, 1. April

10:30 Eucharistiefeier

St. Urban

Gründonnerstag, 28. März

19:00 Messe vom Letzten Abend-
mahl, anschließend stille An-
betung bis 21:00 Uhr

Karfreitag, 29. März

9:30 Kreuzweg
10:00 – 11:00 Beichtgelegenheit
15:00 Feier vom Leiden und Sterben
Christi

Karsamstag, 30. März

17:00 Kinder auf dem Weg zur Feier
des Osterfestes

Hochfest d. Auferstehung des Herrn / Ostersonntag, 31. März

5:30 Feier der Osternacht, anschlie-
ßend Agape
10:00 Eucharistiefeier

Ostermontag, 1. April

10:00 Eucharistiefeier, es singt der
Kirchenchor

Karmelitenkirche

Gründonnerstag, 28. März

19:00 Messe vom Letzten Abend-
mahl, anschl. Gelegenheit zur
Anbetung am Heiligen Grab

Karfreitag, 29. März

6:30 Trauermetten
15:00 Feier vom Leiden und Sterben
Christi

Karsamstag, 30. März

6:30 Trauermetten
17:30 Vesper

Hochfest d. Auferstehung des Herrn / Ostersonntag, 31. März

5:00 Feier der Osternacht
8:00 Eucharistiefeier
10:00 Eucharistiefeier
17:30 Ostervesper

Ostermontag, 1. April

6:00 Eucharistiefeier
8:00 Eucharistiefeier
10:00 Eucharistiefeier

Hl. Dreifaltigkeit Bug

Karfreitag, 29. März

9:00 Kreuzweg

Hochfest d. Auferstehung des Herrn / Ostersonntag, 31. März

8:45 Eucharistiefeier

Ostermontag, 1. April

8:45 Eucharistiefeier

Missionshaus Bug

Karfreitag, 29. März

15:00 Feier vom Leiden und Sterben
Christi

Hochfest d. Auferstehung des Herrn / Ostersonntag, 31. März

5:00 Feier der Osternacht

Pfarrbrief Dom/Obere Pfarre – Ostern 2013

Klinikumskapelle

Karfreitag, 29. März

9:00 Kreuzweg

Hochfest d. Auferstehung des Herrn /

Ostersonntag, 31. März

9:00 Eucharistiefeier

Ostermontag, 1. April

9:00 Eucharistiefeier

BDKJ-Dekanatsjugendosternacht

in St. Jakob, Bamberg

Am 30. März 2013 findet um 24 Uhr wieder in der Kirche St. Jakob die BDJ-KJugendosternacht unter dem Thema „Feuer frei“ statt.

Die musikalische Umrahmung übernimmt die Domband. Der BDJ-KJugendverband Bamberg und Pater Roland Hinzer laden alle Jugendlichen und Interessierten zur Feier der Jugendosternacht mit anschließender Agape ein.

Ewige Anbetung im Seelsorgebereich

In jedem Jahr gibt es in den Pfarreien Tage der ewigen Anbetung, an denen in besonderer Weise Jesus in der heiligen Eucharistie angebetet und verehrt wird. Diese Tage wollen uns daran erinnern, dass Jesus Christus die Mitte der Gemeinde ist, und wir eingeladen sind, uns auch persönlich immer mehr mit ihm zu verbinden.

Die Tage der ewigen Anbetung sind:

29. und 30. Juni im Dom

01. Juli in der Oberen Pfarre

02. Juli in St. Urban

03. Juli in Bug



Großes Konzert-Ereignis: Albrecht Mayer in der Oberen Pfarre

Wochenlange Vorbereitungen zahlreicher ehrenamtlicher Helfer waren notwendig, um diese Großveranstaltung durchführen zu können. Es galt, die Künstler zu gewinnen, den Sitzplan zu erstellen, Plakate zu entwerfen und zu verteilen, den Kartenvorverkauf zu organisieren, die Kirche mit mehr als 300 zusätzlichen Stühlen auszu-



statten und viele weitere Kleinigkeiten zu bedenken und zu organisieren. Umso größer war die Freude, dass das Konzert nun reibungslos verlaufen konnte. Dabei erhielt der Arbeitskreis glücklicherweise vielfache Unterstützung, etwa durch den BVD beim Kartenverkauf, durch KopfWerk bei Gestaltung und Druck von Plakaten und Programm oder der Bamberg Congress GmbH, die mit Stühlen und sonstigem Gerät aushalf, das in der Oberen Pfarre nicht zur Verfügung stand.

Dass sich der Einsatz lohnen sollte, zeigte schon der Vorverkauf, denn Karten für das Konzert gab es seit Wochen keine mehr. Über 800 Besucher versammelten sich im frisch renovierten Kirchenschiff und lauschten Albrecht Mayer in Begleitung des Bamberger Berganza-Quartetts sowie von Karl-Heinz Böhm am Cembalo und Christian Hellwich am Kontrabass.

Waren es Folgeschäden der Barockisierung unserer gotischen Pfarrkirche, die die millionenschwere Sanierung notwendig machten, erlebten die Zuhörer nun die schönsten Seiten dieser Epoche: Albinoni, Bach und Händel unter der in frischen Farben leuchtenden Stuckdecke. Sie lauschten aber nicht nur der Musik, sondern auch zahlreichen Anmerkungen des Solisten. Albrecht Mayer brachte dabei nicht zuletzt die Verbundenheit zu seiner Heimatpfarre zum Ausdruck, die er bei der Finanzierung der Sanierungskosten gerne unterstützte. Er sowie alle anderen Musiker verzichteten nämlich auf ihre Gage.

Pfarrbrief Dom/Obere Pfarre – Ostern 2013

Aus der Welt des Barock entlassen kehrten die Besucher nach eineinhalb Stunden zurück in die Bamberger Winternacht, während die Fassade der Kirche in allen Farben leuchtete.

Zuletzt ist darauf hinzuweisen, dass ohne den Einsatz so vieler Helfer aus der Pfarrei eine Veranstaltung wie diese undenkbar wäre. Deshalb gilt ihnen der besondere Dank der ganzen Gemeinde. Und es ist zu wünschen, dass dieses Konzert auch neugierig gemacht hat auf das, was die Obere Pfarre noch zu bieten hat. Vielleicht haben ja einige Besucher Lust bekommen, in dem wunderschönen Kirchenraum auch den Gottesdienst mitzufeiern. Pfarrer Bambynek wies in seiner Ansprache auf diese Möglichkeit hin: Mit der Eintrittskarte haben alle Gäste die Einladung zum Besuch der Gottesdienste erworben.

Die Obere Pfarre jedenfalls hat sich mit diesem Konzert als offene, anspruchsvolle, engagierte Gemeinde präsentiert.

Steffen Wenker, Gemeindeausschuss Obere Pfarre

Still, aber wirksam

Schlaglichter aus der Ökumene

Seit fast 100 Jahren begehen Christen in aller Welt die sogenannte Gebetswoche für die Einheit der Christen. Theologisch folgt diese Gebetswoche dem Auftrag Jesu zur Einheit (Joh 17), gesellschaftlich der Einsicht, dass katholische und evangelische Kirche fast nur noch wahrgenommen werden, wenn sie mit einer Stimme sprechen. Das katholische und evangelische Dekanat Bamberg begehen sie alljährlich im Januar, andere Gemeinden auch in der Woche vor Pfingsten. Für Unsere Liebe Frau und St. Stephan ist es zu einer guten Gewohnheit geworden, in dieser Woche je einen Erwachsenen- und einen Familiengottesdienst zu feiern. Dem diesjährigen Leitthema "Mit Gott gehen"



Unsere Liebe Frau

(Mk 6, 6-8) gingen Pfr. Matthias Bambynek und Pfr. Dr. Hans-Helmuth Schneider am 20. Januar in der Oberen Pfarre nach. Dr. Schneider rief dazu auf, angesichts der gesellschaftlichen Herausforderungen als gemeinsame Größe aufzutreten. Am Sonntag darauf luden Pastoralreferent Benjamin Hengsternann und Pfr. Walter Neunhoeffer zum ökumenischen Familiengottesdienst nach St. Urban ein. Walter Neunhoeffer verwickelte Kinder und Eltern in ein angeregtes Gespräch darüber, was denn gerecht sei, und erläuterte das Gleichnis von den Arbeitern im Weinberg (Mt 20,1-16) mit: "Gott will, dass es dem Menschen gut geht".



Still, aber wirksam zeigt sich die Ökumene auch in der Zusammenarbeit zwischen unseren Gemeinden. Einmal im Jahr treffen sich katholische und evangelische Seelsorger zur gemeinsamen Pfarrkonferenz, zweimal jährlich die Seelsorger von St. Stephan mit denen von Unserer Lieben Frau und Stegaurach zum kontinuierlichen Austausch. In der Osternacht entzünden St. Stephan und die Obere Pfarre ihre Osterkerzen an einem gemeinsamen Osterfeuer. In weitem Umkreis einzigartig ist der ökumenische Jahreschluss, den wir schon seit 20 Jahren in St. Urban feiern. Regelmäßige Gottesdienste halten wir für die Schulen unseres Pfarrgebietes und im Rotkreuzheim. Diakonisch sind wir bei der Notfallseelsorge engagiert. Unabhängig davon, dass der Papstbesuch 2011 vielfach als enttäuschend kommentiert worden ist, werden uns

der Auftrag Jesu zur Einheit und die gesellschaftliche Erfordernis weiter in der Ökumene bestärken und wir sind dankbar für das, was wir still, aber wirksam an Gemeinsamkeit teilen.



P. Stephan Panzer

625 Jahre Obere Pfarre

Die vier Jahreszeiten des Jubiläumsjahres

Unser Jubiläumsjahr startete im Frühling mit einer Pilgerfahrt nach Lourdes vom 10.–14. Mai als geistlichem Auftakt. Zusammen mit einer großen Reisegruppe des Bayerischen Pilgerbüros machte sich ein gutes Dutzend Gemeindemitglieder auf den Weg, um mit P.

Klemens die Erscheinungsgrotte und den heiligen Bezirk zu besuchen. Gebet, Gottesdienst und Gemeinschaft machten die Fahrt zu einem unvergesslichen Erlebnis.



Dem folgte im Sommer eine dreiteilige Reihe als "Kulturwoche unterm Säufertürmla" vom 20.–25. Juni im Pfarrgarten. Ob Wolfgang Metzner als Irene Mittermeier mit Knut König am Klavier, Michael Kerling und Christoph Uttenreuther von den Kammerspielen

St. Gangolf mit "Fast Faust" oder Mäc Härders "Frankenmix" - jeder Abend erreichte ein Publikum, das über die Grenzen der Pfarrei hinausging. Als erfreulicher Nebeneffekt kam so - zusammen mit dem Pfarrfest - ein Erlös von mehr als 7.000 € zusammen, der der Sanierung der Oberen Pfarre zufließt.



Unsere Liebe Frau



Der Herbst wandte sich der Pfarrkirche frömmigkeits- und baugeschichtlich zu. Walter Milutzki lud am 23. September zu einem "Pilgerweg zu Bamberger Gnadenbildern" ein, der von St. Getreu nach St. Martin und St. Gangolf führte. Das Gnadenbild der Oberen Pfarre fand sich so kontextuell gewürdigt. Der Vortrag von Prof. Franz Machilek am 27. November zum Bamberger Bischof Lamprecht von Brunn (ca. 1330-1399) erläuterte der Gemeinde die Frühgeschichte der Oberen Pfarre.

Seinen Abschluss fand das Jubiläumsjahr in dem Festgottesdienst am 13. Januar, der über die 625-jährige Kirchweih hinaus auch die Vollendung des ersten Bauabschnittes der laufenden Sanierung feierte und den Karmeliten für die seelsorgliche Tätigkeit seit 1978 dankte.



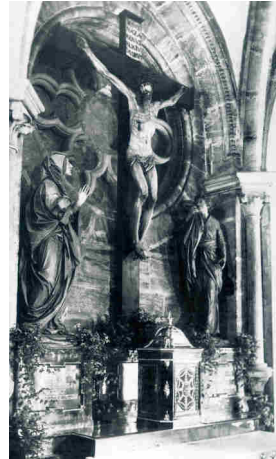
Als Ausklang bot danach die Begegnung im Jugendgästehaus am Kaulberg Gelegenheit, auf das Erreichte zurückzuschauen und Ideen für die Zukunft zu entwickeln.



P. Stephan Panzer

Der *neue* Tabernakel

Am 4. Februar 2013 wurde mit dem zweiten Bauabschnitt der Restaurierungsphase der Oberen Pfarre begonnen. Dazu musste der Chorbereich mit Gerüsten versehen werden und ist liturgisch nicht mehr zu nutzen. Die Gottesdienste finden nun direkt unter dem Chorbogen statt. Deshalb wurde auch ein Ersatz-Tabernakel notwendig. Er steht derzeit auf dem rechten Seitenaltar und stammt aus dem Dom, genauer: vom ehemaligen Kreuzaltar der Nagelkapelle des Domes, der seit 1806 ein Altar der Dompfarrei war. Heute befindet sich an dieser Stelle die Stele mit dem Hl. Nagel.



Im Jahre 1916 hatte Dompfarrer Theodor Geiger (1863–1960) den Wunsch, das alte Kruzifix zu einer Kreuzigungsgruppe zu erweitern, was auch 1917 durch den Bildhauer Thomas Buscher (1860–1937) geschah. Zehn Jahre später wurde auch der Tabernakel des Altares erneuert. Die Entwürfe dazu schuf Professor Jakob Angermair (1869–1945), der Konservator am heutigen Landesamt für Denkmalpflege in München war. Zunächst dachte man an einen Tabernakel aus Holz. Angermair schlug aber die Ausführung in Messing vor, wegen der besseren Wirkung, was auch so ausgeführt wurde. Der Tabernakel und die dazugehörige Leuchterbank fertigte Josef Seitz in seiner Gold- und Silberschmiedewerkstatt in München. Die Kosten dafür trug ausschließlich die Dompfarrei, wie aus den Akten hervorgeht. Beide Gegenstände wurden am 26. April 1928, einen Tag nach dem Passionssonntag, auf dem Altar befestigt.

Bei der Renovierung der Nagelkapelle in den Jahren 1987 ff. gab man den Kreuzaltar auf. Es entstand dort der Aufbewahrungsort für den Hl. Nagel. Der entbehrliche Tabernakel und die Leuchterbank sind seitdem im Dombereich aufbewahrt worden. Auf der Suche nach einem Ersatz-Tabernakel wurde Pfarrer Bambynek auf diesen aufmerksam und erbat ihn als Leihgabe für die Obere Pfarre während der zweiten Restaurierungsphase. Es ist schön, dass dieser Gegenstand wenigstens zeitweise wieder seinen eigentlichen Verwendungszweck erfährt.

Walter Milutzki

"Hell strahlt dein Bild im gold'nen Schein"

Diese Zeilen vom Anfang der 2. Strophe des Würzburger Kirchenliedes *O himmlische Frau Königin* treffen auch seit einigen Wochen auf die Muttergottesfigur über dem Hauptportal der Oberen Pfarre zu.

Im Zuge der Sanierung 2012 trat ein Sponsor an unseren Kirchenpfleger Günter Schulz-Hess mit dem zweckgebundenen Angebot heran, die zunächst nicht vorgesehene Neuvergoldung der Muttergottes zu übernehmen. Die Kosten dafür wurden also nicht aus dem Restaurierungsetat der Kirche entnommen. Dem Sponsor sei an dieser Stelle ganz herzlich für die großzügige Spende gedankt. Die Arbeiten wurden von der Firma Dörfler, Bamberg, durchgeführt.

Am 9. August 1904 musste das Steinkreuz, das sich bis dahin an dieser Stelle befand, aus Sicherheitsgründen abgenommen werden. Man entschied sich damals, an Stelle eines Kreuzes eine Marienfigur am Westgiebel anzubringen. Nach Genehmigung durch das Münchner Generalkonservatorium bekam der ebenfalls in München ansässige Künstler Jakob Bradl d. J. (1864–1919) den Auftrag, die Muttergottesfigur aus Bronze zu fertigen, zu der er vorher Modelle erstellte. Die beiden Gipsbüsten von Maria und dem Jesuskind befinden sich noch heute im Besitz der Oberen Pfarre.

Nikolaus Eichhorn, der 1879 bis 1907 Pfarrer bei uns war, gehörte sicher zu den treibenden Kräften dieses Unternehmens. Eichhorn setzte alles daran, die Kirche innen und außen im neugotischen Stil umzugestalten. Dazu gehörte auch der Plan, den Turm der Kirche zu vollenden und einen zweiten gotischen Turm sowie einen Dachreiter zu errichten. Die Anbringung der Madonna mit dem Kind muss also in diesem gesamten Umgestaltungsplan gesehen werden und ist sicher nicht auf eine Erscheinung, wie manchmal erwähnt wird, zurückzuführen.



Walter Milutzki

Vier Ostensorien aus der Oberen Pfarre im Diözesanmuseum

Bei den Vorbereitungen zur Sanierung unserer Kirche im Jahre 2011 wurden vier bisher unbekannte Ostensorien (Zeigegeräte) entdeckt. Sie wurden dem Diözesanmuseum Bamberg als Leihgabe überlassen und waren bei der Domausstellung im letzten Jahr zu sehen. Die kostspielige Restaurierung übernahm das Diözesanmuseum. Die Objekte sollen zumindest teilweise später in der Dauerausstellung zu sehen sein.

Diese äußerst qualitätvollen Gegenstände aus dem 2. Drittel des 18. Jahrhunderts, deren Aufbau aus geschnitzten, durchbrochenen Rocailles und Blumen besteht, haben in der Mitte jeweils ein getriebenes Silberrelief.



Das eine zeigt als Kniestück den heiligen Kaiser Heinrich, der auf Wolken schwebt. Sein Blick ist vom Betrachter aus nach rechts gerichtet. Auf dem Haupt, das von Strahlen umgeben ist, hält er das Zepter und den Reichsapfel. Über seinen Harnisch ist ein Löwenfell gelegt.

Das Gegenstück dazu mit der Darstellung der hl. Kaiserin Kunigunde ist ähnlich gearbeitet. Das Silberrelief stellt die hl. Kaiserin ebenfalls als Kniestück, auf Wolken schwebend dar. Ihr Haupt ist von einem Nimbus umgeben. Ihr Blick ist vom Betrachter aus nach links gerichtet. Über ihrem vornehmen Kleid trägt sie einen Hermelinumhang. Der Hals und die beiden Arme sind mit Perlenketten geziert. Ihre Ohrgehänge bestehen ebenfalls aus Perlen. In ihrer linken Hand trägt sie eine Lilie, die beschädigt wurde. Als Attribut ist ihr an der rechten Seite ein Kirchenmodell beigegeben, bei dem es sich hier wahrscheinlich um den Dom handelt. Außerdem ist eine Pflugschare zu sehen.

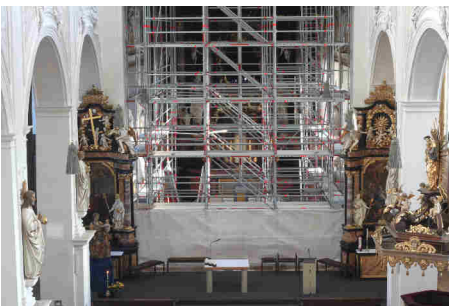


Auf den beiden kleineren Ostensorien, die im Aufbau an die großen angehängen wurden, sind das Herz Jesu und das Herz Mariä angebracht. Die vier Silberarbeiten tragen keine Punze. Es dürfte sich jedoch um Arbeiten des Bamberger Silberschmieds Johann Georg Heim (1718–1799) handeln. Diese Ostensorien wurden sicher zu Festtagen in der Oberen Pfarre auf den Kuni-gunden(?) -Altar gestellt, wie eine Unmenge von Wachsresten auf der Fas-sung gezeigt hat.

Walter Milutzki

Zum Bau in und an der Oberen Pfarre

Anfangs des Jahres konnte man es erleben: Da herrschte – betrat man tagsüber die Pfarrkirche „Unsere Liebe Frau“ – inmitten des weiten Kirchenraumes Stille. Das war einmal. Seit Anfang Februar wird wieder gebaut. Nach der Errichtung einer provisorischen Altarinsel vor der eigentlichen Altarinsel und dem Aufbau des Ge-rüstes werden die Sanierungsarbeiten an und in der Oberen Pfarre fortge-setzt. Nach Fertigstellung von Mittelschiff und Seitenschiffen im letzten Jahr, geht es im Bauabschnitt 2 vor allem darum, die Dachtragwerke über dem Altarraum und dem Chorumgang statisch zu ertüchtigen. Innen wer-den gründliche Reinigungsarbeiten erfolgen, so wie sie bereits im Mittel-schiff und in den Seitenschiffen zuletzt vorgenommen wurden. Dafür wer-den große Gerüste außen um den Chorraum herum aufgebaut; Ähnliches



im Kircheninneren.

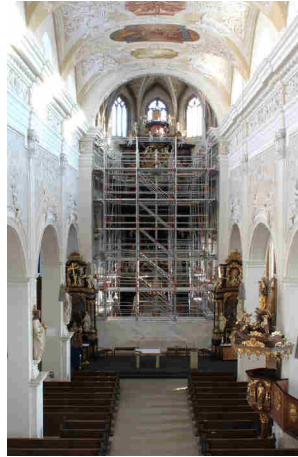
Risse im Mauerwerk auf der Ste-phansberg-Seite machen es erforder-lich, an die Fundamentmauern zu gehen. Von all dem unabhängig können wir – die Gemeinde – die Obere Pfarre weiter als Gottes-dienstraum nutzen. Große Plänen

Pfarrbrief Dom/Obere Pfarre – Ostern 2013

vor dem Altarraum und dem Chorumgang trennen die Baustelle von unserem Versammlungsraum. Auf der einen Seite finden wir uns zusammen – auf der anderen wird unter der Woche tagsüber gearbeitet.

Und dann ist da noch der Turm, der im 3. Bauabschnitt zu sanieren ist. Auch damit wird heuer begonnen.

Wie lange das alles dauern wird? – Geplant ist, dass im Jahr 2014 die komplette Sanierungsmaßnahme abgeschlossen werden wird. Genaueres aber kann momentan noch nicht gesagt werden. Manch Arbeitsaufwand lässt sich erst ausmachen, wenn die Fachleute an Ort und Stelle sind und den jeweiligen Status ermitteln können. Eine vorsichtige Perspektive aber eröffnete zuletzt auf einem Gemeinde-Informationsabend die Architektin Ursula Huber, die die Sanierungsarbeiten leitet: *„Ich hoffe, und wir werden alles daran setzen, dass zu Weihnachten die Obere Pfarre innen wieder gerüstfrei ist.“*



Gute Aussichten, wie ich finde!

Ihr Pfarrer Matthias Bambynek

DANKE!

Auf ca. 6 Millionen EURO werden sich einmal die Gesamtkosten für die Sanierung der Oberen Pfarre belaufen, so die Planungen. Zehn Prozent davon – also etwa 600.000 EURO – hat die Kirchenstiftung „Unsere Liebe Frau“ zu tragen. Eine stolze Summe für eine Kirchengemeinde.

Eindrucksvoll ist es für mich zu erleben, wie großzügig und gern für dieses Projekt gespendet wird. Ich freue mich über alle Aktivitäten, z.B. das im Januar stattgefundenene Benefiz-Konzert mit Albrecht Mayer, die helfen, das notwendige Geld zusammenzubringen. Das alles zeigt Verbundenheit und großes Interesse aus der Pfarrgemeinde heraus.

An dieser Stelle allen, die sich einbringen, ein herzliches Dankeschön!

Ihr Pfarrer Matthias Bambynek

Verein zur Förderung der Pfarrei Unsere Liebe Frau (Obere Pfarre)

Jahresrückblick 2012/2013

Liebe Vereinsmitglieder, liebe Pfarrangehörige,

den Jahresrückblick für das abgelaufene Vereinsjahr finden Sie dieses Mal hier im Osterpfarrbrief. Das hat seinen Grund darin, dass erst am 21. Mai 2012 die satzungsmäßige Mitgliederversammlung stattgefunden hat.

In dieser Versammlung wurde der Vorstand des Fördervereins neu gewählt. Die Wahl bestätigte den bisherigen Vorstand in seinem Amt:

- 1. Vorsitzende: Christl Schulz-Hess
- 2. Vorsitzender: Manfred Bomba
- Schatzmeisterin: Marianne Ultsch
- Schriftführerin: Juliette Kemmer
- Kassenprüfer: Anton Rapp
- 2. Kassenprüfer: Anton Hepple

Vor der Wahl erstatteten der bisherige Vorstand und die Schatzmeisterin Bericht. Die Kassenprüfer bestätigten eine einwandfreie Kassenführung, so dass der alte Vorstand entlastet werden konnte.

Neben dieser Mitgliederversammlung traf sich der Vereinsvorstand noch am 28. März 2012 und zuletzt am 22. Januar 2013, hier in Anwesenheit von Pfarrer Matthias Bambynek, zu einer Vorstandssitzung.

Die Mitgliederzahl des Vereins beträgt fast unverändert 128.

In der Rückschau auf das vergangene Vereinsjahr waren folgende Aktivitäten besonders bemerkenswert:

Am 25. April 2012 fand der Mundartabend „Heiner Kemmer und Freunde“, mit Herrn Dr. Jungbauer als Gast, im Saal der Brauerei Greifenklau großen Anklang. Der Saal war bis auf den letzten Platz gefüllt, etliche Gäste mussten sogar abgewiesen werden. Die kurzweiligen Darbietungen förderten die Spendenfreudigkeit der zahlreichen Besucher. Den Protagonisten des

Pfarrbrief Dom/Obere Pfarre – Ostern 2013

Abends sei an dieser Stelle nochmals für ihren Auftritt zugunsten der Pfarrei ebenso gedankt wie dem Gastgeber der Veranstaltung, H. Brockard, für die großzügige Aufstockung des Spendenergebnisses.

Wie auch schon im Vorjahr verkaufte der Förderverein beim Pfarrfest am 24. Juni wieder gespendete Bücher und CDs.

Am Hochfest der Pfarrei übernahm der Verein in gewohnter Weise den Verkauf von Opferkerzen, CDs, Postkarten sowie des Kräuterbuches von Frau Hauptmann. Auf die tatkräftige Mithilfe durch Mitglieder der KAB Dom/Obere Pfarre konnte sich der Vereinsvorstand wieder verlassen. Ein herzliches Dankeschön dafür, insbesondere an Frau Barbara Zeck.

Zugunsten des Fördervereins verkaufte der Rotary Club Bamberg anlässlich der Laurenzikerwa im August 2012 Schinken und Prosecco. Auch dieses Ergebnis konnte sich sehen lassen. Herzlichen Dank an alle Beteiligten.

Nach dem Weihnachtsgottesdienst am ersten Feiertag bot der Förderverein Glühwein für Erwachsene und Kinder an. Trotz der milden Temperaturen genossen viele Gäste vor oder nach dem Krippenbesuch diese willkommene Aufwärmung.

Der vorläufig letzte Höhepunkt im Vereinsleben war das Benefizkonzert von Albrecht Mayer und Mitgliedern der Bamberger Symphoniker am 27. Januar 2013 in der Oberen Pfarre. Dieses absolute künstlerische „Highlight“ zugunsten der Kirchensanierung zog zu Recht viele Kunstfreunde in seinen Bann, nicht zuletzt auch deshalb, weil Albrecht Mayer ein Kind der Pfarrei Unsere Liebe Frau ist. Ein herzliches Vergelt's Gott an alle Mitwirkenden und selbstlosen Helfer.

Zu den regelmäßigen Ausgaben des Vereins gehörten wie schon in den Vorjahren die Übernahme der Kosten für den Blumenschmuck zu Weihnachten, Ostern, Fronleichnam und zum Hochfest. Weiterhin wurde die Anschaffung und Aufstellung der Weihnachtsbäume finanziert. Der Verein beteiligte sich auch am Kauf der Chorbücher „Cantate II“.

Weitere Ausgaben sind in naher Zukunft im Zusammenhang mit der Fertigstellung der Kirche und deren Innenausstattung zu erwarten. Hierüber werden wir regelmäßig berichten.

Die wichtigsten Einnahmen des Vereins sind aber Ihre regelmäßigen Beiträ-

ge und Spenden. Hierfür bedankt sich der Vorstand sehr herzlich. Herr Pfarrer Bambynek hat in der letzten Vorstandssitzung die Existenz des Fördervereins und die Unterstützung durch die Pfarrangehörigen ausdrücklich gelobt und sie als wichtigen Beitrag im Leben einer Pfarrei bezeichnet. Er bittet um weitere Mithilfe durch Beitritt zum Verein mit regelmäßigen – durchaus erschwinglichen – Mitgliedsbeiträgen. Dieser Bitte schließt sich der Vorstand an. Vielleicht kann auch die gelungene Teilsanierung des Kirchengebäudes einen Anstoß geben, so dass in absehbarer Zeit unser Ziel von 200 Mitgliedern erreicht werden kann.

Wir wünschen Ihnen und Ihren Angehörigen schon jetzt ein frohes und segensreiches Osterfest.

Der Vorstand

Werden Sie Mitglied ...

beim Förderverein Kirche und Gemeindezentrum St. Urban!

Der Förderverein Kirche und Gemeindezentrum St. Urban wurde 1981 im Urbanikeller gegründet mit dem Ziel, den Neubau einer Kirche mit Räumen für das Gemeindeleben im Babenberger Viertel voranzubringen und zu unterstützen. Im Lauf der Jahre konnten über Haussammlungen, Spenden und Mitgliedsbeiträge über 200.000 € dazu aufgebracht werden.

Mit der Einweihung von Kirche und Gemeindezentrum am 18. Juni 1989 wollte der Verein seine erfolgreiche Arbeit nicht beenden. Es wurde daher von der Mitgliederversammlung beschlossen, den Betrieb und Unterhalt von St. Urban weiterhin mit zu finanzieren.

Die Filiationenstiftung St. Urban braucht dringend zusätzliche Unterstützung, da neben der Kirche auch das Pfarrheim mit Saal, Jugendräumen und Bücherei sowie der offene Jugendtreff unterhalten werden müssen. Da die Zuschüsse des Erzbistums Bamberg leider massiv gekürzt worden sind, ist die Kirchenstiftung für jeden Euro dankbar, den der Förderverein zusätzlich bereitstellen kann.

Zuletzt hat der Förderverein z. B. Zuschüsse für die Ergänzung des Porzellans in der Küche des Gemeindezentrums, für die Ergänzung der Weih-

Pfarrbrief Dom/Obere Pfarre – Ostern 2013

nachtskrippe und für die Gemeindebücherei bewilligt. Auch die im Herbst geplante Beschaffung neuer Gesang- und Orgelbücher wird der Förderverein unterstützen.

Der Förderverein hat aktuell eine in den letzten Jahren auf 92 gestiegene Mitgliederzahl. Von den 46 Gründungsmitgliedern sind immer noch 37 dabei.

Die Vorstandschaft setzt sich zur Zeit wie folgt zusammen :

1.Vorsitzender:	Pfarrer Matthias Bambynek
Stellv. Vorsitzender:	Herbert Lauer
Schriftführerin:	Rita Hüttinger
Schatzmeister:	Günter Dellermann
Kassenprüfer:	Heinrich Weiß und Gerhard Zankl

Wir freuen uns über neue Mitglieder und Spenden, denn Kirche und Gemeindezentrum St. Urban sind unverändert auf zusätzliche Unterstützung angewiesen.

Spenden können auf unser **Konto 110 313 111** bei der **Sparkasse Bamberg (BLZ 770 500 00)** eingezahlt werden. Beitrittserklärungen liegen in der Kirche aus.

Herbert Lauer, Stellv. Vorsitzender

Jubelkommunion

Wie jedes Jahr feiern wir auch 2013 Jubelkommunion in der Oberen Pfarre, und zwar am Sonntag, 21. April, um 10.30 Uhr. Dazu sind alle eingeladen, die den 25., 40., 50., 60., 65., 70., 75., 80. oder 85. Jahrestag ihrer Erstkommunion begehen.

Allerdings wiederholen wir hier unsere Ankündigung, dass die Einladungen nicht mehr über das Pfarrbüro organisiert werden. Dies soll vielmehr von den einzelnen Jahrgängen selbst übernommen werden, wobei das Pfarrbüro gerne behilflich sein wird. Wer zur Feier kommt, möchte sich ferner auch bitte beim Pfarrbüro anmelden, damit wir für die Vorbereitungen die Teilnehmerzahl abschätzen können.

Wir bitten für diese Veränderung um Ihr Verständnis und hoffen, dass in jedem Jahr viele Jubelkommunikanten den Weg in unsere Pfarrei finden.

Hedwig Kemmer, Gemeindevorstand Obere Pfarre

Seniorenclub Obere Pfarre

Im Januar starteten wir mit einem Lichtbildervortrag von Dieter Habermann. Er kommentierte die Bilder seiner drei Pilgerreisen nach Santiago de Compostela. Die verschiedenen Routen des berühmten Jakobswegs bewältigte er zweimal mit dem Fahrrad und einmal zu Fuß. Die wunderschönen Aufnahmen der am Wege liegenden Städte, der Landschaften und der Menschen beeindruckten sehr. Da wir aufgrund zeitlicher Begrenzung nicht alle Lichtbilder sehen konnten, werden wir Herrn Habermann wieder zu uns einladen.

Im Februar feierten wir Fasching im Pfarrsaal. Die Seniorentanzgruppe mit ihren Leiterinnen L. Rehl und L. Reinfelder erfreute mit zwei Westerntänzen in passenden Kostümen. Mit lustigen Liedern sorgten die Kleinen vom Kindergarten St. Johannes für Unterhaltung. Des Weiteren wurden Sketche, Büttensreden (Annemarie Hariszlak), Gedichte und Faschingslieder vorgetragen bzw. mitgesungen. Erwähnenswert ist auch die von Rosemarie Walter gebastelte Tischdekoration frei nach den Plensa-Plastiken (aus Gummibärchen), die die Gäste schmunzeln ließ.



Hilde Bräuning

Das Team für Senioren (Rosemarie Walter, Anita Steiner, Hilde Bräuning) hält auch im weiteren Verlauf des Jahres 2013 ein buntes Programm bereit und heißt alle Interessierten herzlich willkommen.

- 17.04.2013 13:30 Uhr Fahrt ins Gerätemuseum „Alte Schäferei“ in Ahorn bei Coburg mit Kaffeetrinken und Brotzeit
- 15.05.2013 15:00 Uhr Maiandacht in der Laurenzikapelle, danach Brotzeit im Greifenklau
- 19.06.2013 14:00 Uhr Führung durch die Sammlung Ludwig im Alten Rathaus
- 17.07.2013 14:00 Uhr Sommerfest

25 Jahre Seniorentanz

Seit dem 11. Oktober 1988 gibt es in unserer Pfarrei eine „Seniorentanzgruppe“. Dem Alter sind keine Grenzen gesetzt. Alle acht Tage traf sich eine Gruppe von 20 – 25 begeisterten Damen und ein Herr. Mit großem Elan wurden die einzelnen Schrittarten, die vielseitigen Tanzfassungen und verschiedenen Tanzfiguren erlernt, denn der Seniorentanz ist eine auf das Alter abgestimmte, partnerunabhängige Tanzdisziplin. Es geht um Aktivierung. Die gesundheitliche Wirkung ist oft überraschend. Er wirkt sich fördernd auf Herz und Kreislauf, Atemtätigkeit, Beweglichkeit der Gelenke, Geschicklichkeit, Reaktionsfähigkeit und Gedächtnisleistung aus. Die Verbindung von Musik und Bewegung führt zu mehr Harmonie und Körpergefühl. Es war ein gelungener Start. Und wir hatten unseren Pfarrer P. Titus im Hintergrund, der uns mit Rat und Tat zur Seite stand. Ihm sei ein ganz herzliches Dankeschön gesagt.

Auch in der stillen Zeit des Advents wurde der Tanz weitergeführt. Weil es so wunderschöne Advents- und Weihnachtstänze gibt, wurde gleich zu „Jingle Bells“, „White Christmas“ und „Leise rieselt der Schnee“ getanzt. Der wöchentliche Tanz wurde nun bereichert durch Sitztänze und Gymnastik. Stäbe, Tücher, Bälle, Zauberstrick und Sprungtuch wurden eingesetzt.

Die Jahre gingen ins Land. Alle zwei Jahre war dann ein großes Tanzfest, abwechselnd in der Jahn-Halle in Forchheim und der Konzerthalle in Bamberg. Die Tänze mussten fest geübt werden, denn man tanzte ja zusammen mit anderen Gruppen aus unserer Diözese. Mit den Jahren wuchs auch die



Tanzgruppe in ihrem Können und schwere Tänze wurden erlernt. Und wir sind gefragt! Der alljährliche Fasching bei KAB, Seniorenclub und Weiberfasching wurde zur Tradition. Die Fastenzeit kam und es wurden die stillen und meditativen Tänze erlernt.

Unsere Liebe Frau

Nach unserem 10- und 20-jährigen Bestehen schieden einige Tanzdamen aus Altersgründen oder wegen Krankheit aus. Neue und Junge kamen dazu. Die Tanzgruppe bekam einen neuen Namen: „Tanzen in der Gruppe für Jüngere und Ältere!“. Die Aufgabe, sich in Altenheimen zu engagieren, kam auf uns zu. Die jährlichen Adventsnachmittage im Bürgerspital und der Nervenklinik gestalten wir gerne. Wir backen Kuchen, stehen den Kranken und Altenheimbewohnern, wenn nötig, zur Seite. Bei Geschichten, Gedichten, Liedern und Adventstänzen erleben wir frohe und glückliche Menschen.



Da unser Pfarrzentrum 2008 geschlossen wurde, tanzen wir seit dem 17. Oktober 2008 im Dompfarrheim. Wir fühlen uns sehr wohl und sind froh, eine neue Heimat gefunden zu haben. Wir danken ganz herzlich Herrn Dompfarrer Dr. Förch für die liebevolle Aufnahme. Die Tanzgruppe ist offen und freut sich über jeden, der mittanzen möchte. Dienstags von 14.30 Uhr bis 16.00 Uhr.

Seit 5 Jahren habe ich eine engagierte, liebe Copilotin an meiner Seite, die mich kräftig unterstützt. Als Team kann man vieles erreichen.

Für alles gibt es eine Zeit,
eine Zeit zu weinen,
eine Zeit zu lachen,
eine Zeit zu klagen,
eine Zeit zu suchen,
eine Zeit zu verlieren,
eine Zeit zu tanzen. (Kohélet)

Lieselotte Rehrl

Besuchsdienst im BRK-Seniorenwohnsitz am Bruderwald

Einige Frauen und Männer aus unserer Pfarrei besuchen ehrenamtlich schon etliche Jahre bedürftige Frauen und Männer sowohl im Pflege- wie auch im Wohnbereich des BRK-Seniorenwohnsitzes am Bruderwald. Mit den Besuchen möchten sie ein wenig Anregung und Abwechslung in den Alltag der Bewohner bringen. Vor allem Senioren, die wenig oder keinen Besuch erhalten, sind dankbar für die Zeit, die ihnen geschenkt wird.



Zweimal im Monat findet in der hauseigenen Kapelle ein katholischer Gottesdienst statt. Auch hierzu wird eine Hilfe für gehbehinderte und pflegebedürftige Senioren gerne gesehen, um sie von ihren Zimmern in den Gottesdienstraum zu begleiten und sie nach der Hl. Messe wieder zurück zu bringen. Der gemeinsame Gang zum Gottesdienst vermittelt so auch ein Stück von Gemeinde und Gemeinschaft.

Wir, das Besuchsteam, freuen uns sehr, wenn sich weitere Frauen und Männer für dieses Ehrenamt interessieren und sich im Pfarrbüro oder bei Frau Monika Hummel dazu melden. Sie finden uns auch im Internet unter „www.obere-pfarre-bamberg.de“ bei „Gemeindeleben“ und „Gruppen und Kreise - pfarrübergreifend“.



Herzlich willkommen!

Für das Besuchsteam im BRK-Heim

Monika Hummel
Lobnhofferstr. 33
Tel. 52759

Gemeinde bis über den Tod hinaus ...

Inzwischen hat sich wieder eine kleine feste Gruppe von sechs Senioren gefunden, die den Priester oder Pastoralreferenten bei den Beerdigungsfeierlichkeiten begleiten. Wir schlüpfen nach 50, 60 und mehr Jahren erneut in ein Ministrantengewand. Bei der Aussegnung und Beisetzung assistieren wir dem Pfarrer, indem wir



das Kreuz tragen, den Weihwasserkessel und das Weihrauchgefäß mitführen. Während der Trauerfeierlichkeiten wird häufig an Hand biographischer Daten nochmals der Lebensweg des verstorbenen Gemeindeglieds nachgezeichnet. Dadurch entsteht eine Beziehung und Gemeinschaft mit ihm, unabhängig davon, wie sehr wir ihn zu Lebzeiten persönlich kannten. Ich erlebe hier ein Stück Gemeinde bis über den Tod hinaus!

Wenn wir neben dem Sarg in der Aussegnungshalle stehen, gehen einem auch eigene Gedanken durch den Kopf, ausgelöst durch die momentane Situation. Des Öfteren kam mir der Gedanke an ein franziskanisches Ideal, das lautet : „omnia mea mecum porto“. Wir können es im Deutschen wiedergeben mit: „All meinen Besitz trage ich bei mir.“ Im Angesicht des Todes ist dieses ideale Streben nach Besitzlosigkeit sehr sinnfällig und erfüllt.

Fast immer werden in der Aussegnungshalle als Totengeleit die Zeilen des Liedes gesungen : „Zum Paradies mögen Engel dich begleiten.“ Es erzeugt eine Stimmung des Trostes. Zugleich aber zeigt es mir, nicht die Kirche ist das Letzte, sondern es verweist auf ein weit höheres Ziel. Dort werden wir wahre Erlösung, Trost und Barmherzigkeit finden.

So wird wohl jeder der „Seniorenministranten“ seine eigenen Gedanken und Gefühle während des Friedhofganges entwickeln, die er dann in seinen Alltag mitnimmt und innerlich weiterverarbeitet. Mich jedenfalls begleiten sie noch nach den Trauerfeierlichkeiten und ich kann sagen, dass dieser Dienst mich letztlich auch bereichert hat.

Wilhelm Barenberg

Notfallseelsorge

... ein stiller Dienst im Hintergrund

„Den Herrn Hengstermann, den sieht man ja gar nicht mehr!“ – So habe ich in letzter Zeit ein paar Ehrenamtliche aus St. Urban sagen hören. Der eine oder der andere nimmt anscheinend wahr, dass ich seit dem letzten halben Jahr zu anderen Zeiten in meinem Büro anzutreffen bin und nicht mehr ganz so regelmäßig bei Gottesdiensten präsent bin, wie man das gewohnt war. Darum mag ich gerne diesen Pfarrbrief zum Anlass nehmen, um von mir und von dem, was ich tue, zu erzählen.

Kurz gesagt: Meine Arbeitsschwerpunkte haben sich verändert.

Zusammen mit Pfr. Bambynek bin ich neuerdings für die Neukonzeption und für die Durchführung der Erstkommunionvorbereitung zuständig. Aber es gibt noch eine ebenso zeitintensive Tätigkeit, die neu dazu gekommen ist: Die Hauptabteilung Pastorales Personal der Erzdiözese Bamberg hat mir die Aufgabe übertragen, diözesanweit meine KollegInnen für den wichtigen Dienst der Notfallseelsorge auszubilden. So finden also immer wieder Fortbildungstage im Bistumshaus statt, die ich in Zusammenarbeit mit dem Diözesanbeauftragten für Notfallseelsorge leite. Manchmal fahren wir auch in die Dekanate irgendwo zwischen Hof und Ansbach, um dort die Priester, die Pastoral- und GemeindereferentInnen zu schulen. Insgesamt sind das also viele Tage im Jahr, die ich im Dienst an dieser verantwortungsvollen Aufgabe unterwegs bin. Dazu kommt die Vorbereitung.

Wie ich dazu komme? Während meines Studiums war ich aktives Mitglied einer Stützpunkt-Feuerwehr mit recht häufigen Einsätzen. Schon damals erfuhr ich, wie belastend es ist, so direkt mit Leid und Tod konfrontiert zu werden, und was es für die Angehörigen bedeuten muss, miterleben zu müssen, wie jemand plötzlich aus dem Leben gerissen wird.

Als ich dann vor ca. zehn Jahren angesprochen wurde, ob ich den Dienst des Notfallseelorgers mit übernehme, war ich gerne dazu bereit. Es war mir aber wichtig, eine solide Ausbildung dafür zu bekommen, und so besuchte ich zwei sehr gute Kurse an der Medizinischen Fakultät der Universität Jena. Seit 2008 führe ich nun die jährlich stattfindenden Einführungs-

kurse in die Notfallseelsorge an der Hospizakademie Bamberg durch. Im Jahr 2012 kamen dann der Diözesanbeauftragte und die Hauptabteilung Pastorales Personal auf mich zu und baten mich, das Erlernte, Eingübte und mit Erfahrungen aus eigenen Einsätzen Angereicherte auch für die pastoralen MitarbeiterInnen der gesamten Diözese fruchtbar werden zu lassen, damit alle für diesen Dienst gut gerüstet sind.



Inhaltlich geht es bei den Ausbildungskursen über die Alarmierungswege und die Aufgaben innerhalb der Notfallseelsorge bis hin zu der Frage, wie man sich in extremen Situationen am besten verhält. Alarmiert wird man von der Rettungsleitstelle per Funkmeldeempfänger oder per Handy. Innerhalb der MitarbeiterInnen eines pastoralen Teams werden Zeiten abgesprochen, zu denen man tagsüber und nachts Bereitschaft hat. Kommt es zum Einsatz, sind die konkreten Aufgaben so unterschiedlich wie die betroffenen Menschen es sind, zu denen man gesandt wird. Es geht aber immer darum, Beistand und Unterstützung anzubieten, zu helfen, mit den aufgewühlten Emotionen gut umzugehen, gemeinsam soziale Ressourcen zu suchen und Hilfen zu organisieren. Im Dekanat Bamberg sind 40 – 50 Einsätze pro Jahr der Durchschnitt.

Es ist ein stiller Dienst im Hintergrund, den **alle in unserem Pastoralteam zeitweise übernehmen**. Es ist ein wichtiger Dienst. Auszüge eines Textes sollen zeigen warum:

Gott spricht zu uns: Ich bin der „Ich bin da“.

In die Schatten deiner Angst
und in das Geschenk deines Zutrauens
lege ich meine Zusage: Ich bin da!

In das Spiel deiner Gefühle und in den Ernst deiner Gedanken,
in den Reichtum deines Schweigens und in die Armut deiner Sprache
lege ich meine Zusage: Ich bin da!

In das Ungewisse deiner Zukunft und das Elend deiner Ohnmacht,
in den Schmerz deines Versagens und in die Fülle deiner Aufgaben
lege ich meine Zusage: Ich bin da!

Benjamin Riebel, Pastoralreferent

Katholischer Deutscher Frauenbund Obere Pfarre

Die Winterwanderung des Frauenbundes am 5. Januar begann dieses Jahr mit einer kurzen Besinnung in der Pfarrkirche in Frensdorf; anschließend erfuhren wir von Walter Milutzki Näheres über die Geschichte der Kirche und ihre Sehenswürdigkeiten. Wir wanderten weiter nach Abtsdorf, wo wir den Tag mit einem gemütlichen Beisammensein beschlossen.

Am 7. Februar fand der alljährliche Weiberfasching in St. Urban statt – dieses Mal unter dem Motto „Handwerker, Helfer und Hochwürden“. Viele kostümierte „Weiber“ sowie die Pfarrer und Mitarbeiter des Seelsorgebereichs Dom/Obere Pfarre waren der Einladung gefolgt und es herrschte wie immer eine großartige Stimmung. Der Frauenbund und andere Gruppen trugen mit Einlagen dazu bei. Der Erlös des Abends in Höhe von 700 Euro kommt der Renovierung der Oberen Pfarre zugute.



Bis Herbst sind u.a. folgende Veranstaltungen geplant:

- Die im letzten Jahr begonnene Wanderung auf dem Kunigundenweg werden wir vom 24.–26. Mai fortsetzen. Wir starten in Scheinfeld und wandern am 1. Tag bis Burghaslach, am 2. Tag von Burghaslach nach Burgebrach und kommen am 3. Tag wieder in Bamberg an.
- Eine Bahnfahrt nach Würzburg mit Führung durch den Dom ist für Samstag, den 21. September vorgesehen. Daran wird sich eine Einker in einem Weinlokal anschließen.
- Am Samstag, 12. Oktober, fahren wir nach Zeil. Dort werden wir an einer Führung durch das Dokumentationszentrum „Zeiler Hexenturm“ teilnehmen.

Interessierte können gerne an unseren Veranstaltungen teilnehmen; um rechtzeitige Anmeldung wird gebeten.

Marion Wolff-Meisel u. Marlies Senghaas

Offener Frauenkreis St. Urban

Offen für Gemeinschaft

Unseren „Espresso mit Gott“ genießen wir meistens am ersten Montag im Monat. Ein Kreis von Frauen, offen für alle, offen für alle Meinungen, offen für jene, denen Gemeinschaft wichtig ist. Es ist der Offene Frauenkreis St. Urban in Bamberg. Dieser besteht schon 20 Jahre – ein Kreis, in dem Frauen Freuden teilen und Schicksalsschläge tragen helfen.

Man könnte sagen, hier wird nur viel geredet – aber durch unsere Gespräche „über Gott und die Welt“, oder auch durch einen guten Referenten, der zu einem interessanten Thema spricht, werden die Sorgen für einen Abend etwas weniger.

Er ist gut, dieser „Montags-Espresso“. Nicht, um sich als Mittelpunkt zu sehen, sondern um uns zu einem Punkt, zu einem Licht, zu Gott, hinzuführen.

Dieser Beitrag wurde in dem Buch "Auf einen Espresso mit Gott. Wie Frauen Spiritualität im Alltag leben" der Frauenkommission, der Gleichstellungsstelle und der Frauenpastoral der Erzdiözese Bamberg veröffentlicht. Das Espressoerlebnis stammt von Maria Zankl aus unserem Frauenkreis. Sie folgte dem Aufruf, einen Artikel zu diesem Buchprojekt beizutragen.

Wir Frauen vom Frauenkreis beteiligten uns nicht nur an diesem Projekt, sondern gestalten auch aktiv das Gemeindeleben in St. Urban mit. Ebenfalls spendeten wir im vergangenen Jahr 2012 die Osterkerze für die Kirche St. Urban. Das Motiv der Kerze wurde von zwei Frauen aus dem Frauenkreis selbst entworfen und gestaltet. Auch 2013 werden wir wieder die Osterkerze gestalten.

**Ingeborg Polz,
Leiterin des Frauenkreises**



Wir sind mit Jesus unterwegs



Ein kleiner Einblick in die laufende Erstkommunion-Vorbereitung

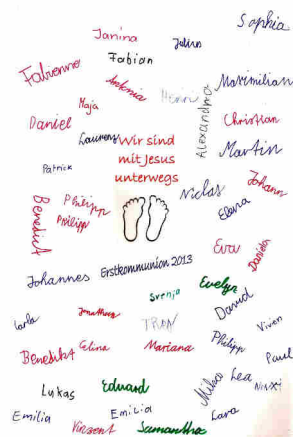
Vielleicht hat es sich schon herumgesprochen: Das Kommunion-Konzept in unserer Pfarrei wird in diesem Jahr grundlegend überarbeitet. Ausführlicher als bisher bieten wir auch den Eltern an, mit dem vertraut(er) zu werden, was die Kinder kennen lernen. Auch hinsichtlich des Erlebens von Gemeinschaft versuchen wir, in verstärktem Maße alle Familienmitglieder der Erstkommunikinder mit einzubeziehen. Es gab einen Nach-

mittag und einen ganzen Tag, zu dem alle Eltern und Geschwister mit eingeladen waren. Vielleicht sind Ihnen ja auch schon Gegenstände begegnet, die in diesem Rahmen in Gemeinschaftsarbeit entstanden sind: ein Gebetszettel, eine große, verzierte Kerze sowie die drei langen Tücher, auf denen die Fußspuren der Kinder zu sehen sind.

In der Katechese greifen drei Elemente wie Zahnräder ineinander: Der schulische Religionsunterricht, die Gruppenstunden und die so genannten Weg-Gottesdienste. Die Kinder werden ja auf den Empfang gleich zweier Sakramente vorbereitet: das Sakrament der Versöhnung und das Sakrament der Eucharistie. Die Überschriften der katechetischen Einheiten verraten, wohin die Reise geht: „Ich und wir“ – „Versöhnung“ – „Mit Schuld umgehen“ – „Wie Jesus mit Schuld umging“ – „Gott sagt zu uns sein gutes Wort“ – „Zu Gott kann ich immer kommen“ – „Was gehört zu einem Fest?“ – „Wie Jesus feierte“ und „Wir sind eingeladen zur Eucharistie“.

Wir hoffen, dass viele diesen Weg als segensreich erleben und bitten weiter um Ihr begleitendes Gebet.

Benjamin Riebel, Pastoralreferent



Förderverein Kindergarten St. Urban sagt DANKE!

Geteilte Freude ist doppelte Freude

"Dankbarkeit besteht aus Demut, im Wissen, dass Geschenke nicht selbstverständlich sind."

Anlässlich ihres runden Geburtstages bat Frau Riegelbauer, ein Mitglied des Fördervereins des Kindergartens St. Urban und zugleich ehemalige Kindergartenmutter, ihre Gäste und Freunde anstelle von Geschenken um Spenden für den Förderverein des Kindergartens. Diese Initiative war ein großer Erfolg und Frau Riegelbauer konnte dem Förderverein und den



Kindern die stolze Summe von 865 EUR überreichen! Alle Beteiligten, insbesondere die Kinder, freuen sich riesig. Das Geld findet gute Verwendung bei sinnvollen Neuanschaffungen und Unterstützung bedürftiger Familien des Kindergartens. Frau Dietsch bedankte sich im Namen der Kinder ganz herzlich bei Frau Riegelbauer. Diese äußerte die Hoffnung, dass die Aktion hoffentlich Nachahmer finden werde. Auch der Förderverein, vertreten durch Frau Kurz, sprach seinen großen Dank aus und teilte mit, dass es in der Vergangenheit erfreulicherweise immer mal wieder Einzelspenden für den Kindergarten gegeben habe.

Ein herzliches "Vergelt's Gott" an dieser Stelle an all die Spender, ehemaligen Kindergarteneltern und Gemeindemitglieder, die den Kindergarten über den Förderverein auf diese Weise unterstützen, sei es durch eine Spende oder durch eine Mitgliedschaft im Förderverein!

Inge Kurz

Neues aus dem Kindergarten St. Johannes

Heute möchte ich ein wenig aus unserer Arbeit berichten. Unser Jahresthema lautet heuer „Wir erforschen/entdecken unsere Stadt“. Deshalb sind wir im Laufe des Jahres viel in der Stadt, vor allem rund um den Kindergarten unterwegs. Im Kindergarten hängen zwei Kartenausschnitte aus dem Stadtplan von Bamberg. In dem einen stecken blaue Fähnchen an allen Orten an denen die Kindergartenkinder wohnen. Auf dem anderen stecken gelbe Fähnchen an den Orten,



die wir schon besucht haben. Wir begannen damit, mit den Kindern zu erarbeiten, was es in der Stadt so alles gibt. Zuerst wurden natürlich die Häuser genannt. Deshalb griffen wir das Thema Haus auf und malten, bastelten, klebten, usw. mit den Kindern Häuser in verschiedenen Größen und Varianten. Wir entdeckten

anhand von Fotos Bauwerke, die die Kinder in Bamberg kennen und erstellten eine Ratespielwand für die Eltern. Auch waren wir in den letzten Wochen des Öfteren unterwegs um die Krippen in den verschiedenen Kirchen zu erkunden. So waren wir in der Oberen Pfarre, Karmelitenkirche und



Unsere Liebe Frau



der Stephanskirche. Auch haben wir noch viele Aktionen bis August geplant. So gibt es eine Woche rund um den Dom und eine Woche rund um die Obere Pfarre. Wir wollen die sieben Hügel Bamberg erklimmen, Abstecher in die Stadt, z. B. Stadtbücherei, Markt unternehmen, herausfinden, welche Tiere in der Stadt leben, erforschen, wie die Haustüren in unserer näheren Umgebung ausschauen, Geschäfte erkunden und besuchen, die Straßen und ihre Namen erkunden, Vergleiche zwischen früher und heute erstellen, ein Familienfest mit Stadtrallye, und, und, und... Sie sehen, wir haben einiges vor. Ebenso erstellen wir nebenher eine Projektmappe, die wir dann gerne dem Oberbürgermeister vorstellen würden, und hoffen auf einen Termin bei ihm.



Soviel zu unserem Programm in diesem Jahr. Ansonsten wurden



die Zusagen für das kommende Kindergartenjahr 2013/14 verschickt. Es stehen noch einige Kinder auf der Warteliste. Ich möchte jedoch darauf hinweisen, dass einige Plätze noch nicht besetzt sind, weil wir Kinder haben, die eventuell wegziehen, bzw. vorzeitig in die Schule gehen und wir noch abwarten müssen. Also bitte noch etwas Geduld bei denen, die auf der Warteliste stehen. Für September 2014 werden noch Anmeldungen entgegengenommen.

Ulrike Böhnlein, Kiga-Leitung

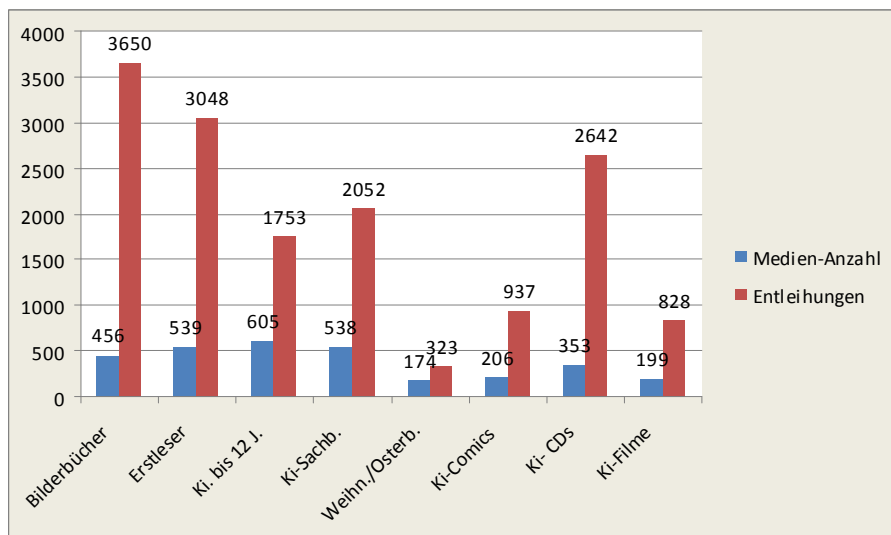
Bücherei St. Urban

Michel de Montaigne provoziert mit seinem Spruch auch die Leser der Bücherei St. Urban:

Es ist leichter das Buch zu behalten als das, was drinnen steht.
(Michel de Montaigne)

Tatsächlich? Oder sind den Lesern nicht gerade die Inhalte wichtig, wenn sie jedes der 718 Sachbücher fast zweimal ausgeliehen haben, von den 1707 Romanen und Jugendbüchern jedes zwischen drei- und viermal und von den rund 2500 Kinderbüchern jedes fast fünfmal? Im Durchschnitt entlieh jeder Leser 40 Medien (Filme, CDs und Zeitschriften eingeschlossen). Als Neuleser meldeten sich 107 Leser in diesem Jahr an und 949 Medien wurden neu aufgenommen, davon 519 Bücher.

Ein Diagramm veranschaulicht die Entleihungen bei den **Kindermedien**, die auf die einzelnen Mediensparten, soweit es möglich war, aufgegliedert sind:



Inzwischen kennen viele unserer Leser die neue Homepage-Adresse schon auswendig: www.buecherei-sturban-bamberg.de

Sie erfahren dort auch, welche neuen Medien und wann diese eingestellt wurden und können sich über Veranstaltungen und Ähnliches informieren.

In diesem Jahr sind auch für die Kleinsten Vorlesestunden im Rahmen von LESESTART geplant. Diese Aktion wird auch von Stiftung Lesen und vom Bundesministerium für Bildung und Forschung unterstützt.

Somit wünsche ich allen unseren Besuchern viel Lust auf unsere Bücher – und vor allem auch Spaß am Nachdenken und Diskutieren – vielleicht auch mit uns - über das, was drin steht.

**Ein frohes Osterfest wünscht das gesamte Team der Bücherei St. Urban
mit Theresia Lauer (Büchereileiterin)**

Unternehmungen des Kreises Junger Familien in 2013

Wir sind z. Zt. 12 junge Familien mit Kindern im Kleinkind-, Kindergarten- und Grundschulalter aus der Pfarrgemeinde St. Urban, die sich zu gemeinsamen Aktivitäten und Austausch treffen. In 2012 haben wir u.a. den Wildpark Drei Eichen in Schweinfurt besucht, ein gemeinsames Wochenende im Bildungshaus in Obertrubach verbracht und eine Herbstwanderung nach Höfen unternommen. Für 2013 haben wir auch wieder einiges geplant: Am 17.03.2013 wollen wir nachmittags zur Altenburg wandern und anschließend im Pfarrzentrum noch gemütlich beisammen sitzen. Für den 28.04.2013 ist eine Wanderung Giechburg - Gügel angedacht. Am 06.07.2013 wollen wir zusammen grillen. Eine gemeinsame Zugfahrt nach Nürnberg mit Besuch des dortigen Verkehrsmuseums haben wir für den 22.09.2013 ins Auge gefasst. Auch wollen wir wieder einen Kinderwortgottesdienst gestalten. Und schließlich werden wir als Höhepunkt vom 01.–03.11.2013 ein weiteres Mal ein gemeinsames Wochenende in Obertubach verbringen. Das erste war ein gelungenes Erlebnis und alle freuen sich schon sehr auf diese Tage.

Wenn nun bei weiteren jungen Familien Interesse geweckt wurde, an der einen oder anderen Unternehmung teilzunehmen, sind sie jederzeit herzlich willkommen. Wer mehr wissen möchte, kann sich gerne an Familie Kurz (Tel. 519 10 24) oder Familie Ernst (Tel. 31702) wenden.

175 Jahre Dreifaltigkeitskirche in Bug



Vor 175 Jahren, dem Dreifaltigkeitssonntag am 10. Juni 1838, wurde die Buger Dreifaltigkeitskirche von Pfarrer Friedrich Karl Schmitt eingeweiht. Die Einweihung des eigenen Friedhofes sowie die Anfänge der Dreifaltigkeitsbruderschaft fallen in den gleichen Zeitraum.

Die kirchlichen Feierlichkeiten dieses Jubiläums finden heuer jedoch nicht am 26. Mai (Patronatsfest) statt, sondern am Samstag, den 1. Juni 2013 um 17.00 Uhr. Unser Erzbischof Dr. Ludwig Schick hat sein Kommen zugesagt und wird ein Pontifikal-

amt zelebrieren. Anschließend nimmt der Erzbischof an der traditionellen „kleinen“ Prozession durch den Ort mit anschließendem Stehempfang auf dem Buger Schulhof teil.

Seit der Errichtung der Pfarrei Stegaurach im Jahre 1762 und der Pfarrei Gaustadt 1806 war Bug der einzige Ort, der außerhalb der Stadt Bamberg zum Sprengel der Oberen Pfarre gehörte und bis zum heutigen Tag immer noch eine Filialkirche ist. Den Gläubigen von Bug, die am Gottesdienst teilnehmen wollten, blieb demnach nichts anderes übrig, als den beschwerlichen Weg durch die ausgefahrene so genannte „Grohleiten“ (Café Lieb Richtung Paradiesweg) oder über den Buger Berg (Café Lieb Richtung Klinikum) zu nehmen. Schließlich bestand noch die Möglichkeit, auf einem Kahn die Regnitz abwärts zu fahren und über die Concordia oder den Mühlwörth dorthin zu kommen, wenn es galt, einen Verstorbenen von Bug auf den Friedhof der Oberen Pfarre zu bringen.

Bei schönem Wetter wurde der Gottesdienst unter einer mächtigen, herrlichen Dorflinde am Buger Anger gehalten. Zur Erinnerung daran befindet sich dort noch heute eine Kreuzigungsgruppe, schräg gegenüber dem Denkmal der Verstorbenen der beiden Weltkriege. Das nahm die Gemeinde zum Anlass, über die Errichtung einer eigenen Kapelle nachzudenken. Am 1. Februar 1826 erfolgte der Antrag zur Genehmigung für den Bau ei-

Unsere Liebe Frau

ner Kirche. Den Bauplatz stellte die Gemeinde zur Verfügung. Nach mehreren Schwierigkeiten fand am 7. Dezember 1835 im Hause des Gemeinderates Johann Elling in Bug Nr. 5 eine Unterredung mit dem damaligen Pfarrer Schmitt statt, in der es neuerlich um den Kapellenbau und die weitere Vorgehensweise ging. Aus einem Bericht des Bauinspektors Weiß (Bayreuth) am 20. Juni 1837 geht hervor, dass sich der Maurermeister Ebetsch bereit erklärt hatte, den ganzen Bau einschließlich der drei Altäre um eine Summe von 1800 Gulden herzustellen.

Ein Großteil der Baukosten wurde auch von vielen Bugern gestiftet. Die Kosten für den Friedhof übernahmen 27 Buger Männer, die die Dreifaltigkeitsbruderschaft gründeten und aus privaten Mitteln finanzierten.

Die offizielle Genehmigungsurkunde für den Kapellenbau trägt das Datum vom 8. August 1837. Das lang ersehnte Bauen konnte nun beginnen. Am 7. September 1837 setzte man den Schlussstein über der Tür. Nach einer feierlichen Prozession segnete Pfarrer Schmitt den Stein und ließ die ganze Baubeschreibung nebst den gültigen „Scheidemünzen“ in denselben einmauern.

Endlich kam der lang erwartete Tag der Fertigstellung. Pfarrer Schmitt war vom Erzbischöflichen Generalvikariat ermächtigt worden, die Benedizierung der Kapelle an Ort und Stelle selbst vorzunehmen. Die Weihe der Glocke erfolgte am 7. Juni 1838 um 10.00 Uhr, damit sie bei der Einweihung der Kapelle und des neuen Buger Friedhofes läuten konnte. Die Einweihung der Kapelle selbst und einiger Kirchengefäße sowie des Kirchhofes war auf den Dreifaltigkeitssonntag, den 10. Juni 1838 festgesetzt und begann früh um 8.30 Uhr.

Ab 1843 brachte die Eröffnung des alten Ludwig-Donau-Main-Kanals die Kirchgänger am nun ausgebauten Leinritt auf einem bequemeren Fußweg in die Pfarrkirche zu Unserer Lieben Frau. (z. B. bei Hochfesten, Betstunden usw).

Die Dreifaltigkeitsbruderschaft Bug, die noch heute besteht und sich aus Mitgliedsbeiträgen und Spenden finanziert, geht auf das Jahr 1838 zurück.

Der Grundgedanke bestand darin, Mitglieder der Kirchengemeinde nach dem Gemeinschaftsprinzip bei Unglücken und wirtschaftlicher Not abzusichern und sich gegenseitig zu unterstützen. Noch heute wird je Quatember

Pfarrbrief Dom/Obere Pfarre – Ostern 2013

eine heilige Messe gelesen und nachmittags findet ein Friedhofsgang statt, um der verstorbenen Mitglieder und Bewohner Bugs und Bughofs zu gedenken. Bei der Beerdigung eines Mitgliedes stellt die Bruderschaft vier Kerzenträger. Des Weiteren wird eine heilige Messe für den Verstorbenen bestellt.

Somit sind in diesem Jahr drei Jubiläen zu feiern: Die Einweihung der Kirche, die Gründung der Dreifaltigkeitsbruderschaft und die Errichtung des eigenen Friedhofes.

Aufgrund der aktuellen gesellschaftlichen, politischen und kirchlichen Entwicklungen sind die Erhaltung und die Zukunft dieser Traditionen fraglich.

Bamberg-Bug, 10. Februar 2013

Wilhelm Elling

1. Vorstand der Dreifaltigkeitsbruderschaft Bug

Quellen:

Konrad Arneth, Bug ob Bamberg, Bug 1972

Festschrift: 150 Jahre Buger Kirche, Bug 1988

Chronik der Dreifaltigkeitsbruderschaft

KAB Dom / Obere Pfarre



Unser Ehrenpräses Pater Titus feiert am 29. April seinen 80. Geburtstag und deshalb möchten wir mit ihm am **4. Mai um 10.30 Uhr einen Gottesdienst in der Karmelitenkirche** feiern und danach noch bei einem Stehempfang beisammen sein.

Nach dem Gottesdienst ist Gelegenheit, Pater Titus im Kreuzgang persönlich zu gratulieren.

Pater Titus war 28 Jahre der Seelsorger in der Oberen Pfarre, wir laden deshalb auch gerne alle Pfarrangehörigen zu dieser Feier ein.

Mit besten Grüßen und ein frohes Osterfest

Barbara Zeck, Vorsitzende

Wichtige Adressen

Dompfarramt

Domstraße 3
96049 Bamberg

Tel: 299 559 - 0

Fax: 299 559 - 615

Mail: dompfarrei@erzbistum-bamberg.de

Web: www.dompfarrei.de

Öffnungszeiten Dompfarramt

Mo, Di, Mi, Fr 8:00—11:00 Uhr
Mo bis Fr 14:00—16:30 Uhr

Obere Pfarre

Eisgrube 4
96049 Bamberg

Tel: 520 18

Fax: 520 19

Mail: unsere-liebe-frau.bamberg@erzbistum-bamberg.de

Web: www.obere-pfarre-bamberg.de

Öffnungszeiten Pfarrbüro

Mo, Di, Fr 8:30—12:00 Uhr
Mo, Di, Do 14:00—17:00 Uhr

St. Urban

Babenbergerring 26a
96049 Bamberg

Tel: 297 49 60

Fax: 519 353 79

Mail: st-urban-bamberg@t-online.de

Web: www.st-urban-bamberg.de

Öffnungszeiten Gemeindebüro

Das Gemeindebüro St. Urban ist nur unregelmäßig besetzt. Wenn Sie Herrn Riebel aufsuchen wollen, ist es ratsam, vorher anzurufen.

Telefonnummern der Mitarbeiter im Seelsorgebereich

Dr. Gerhard Förch	Dompfarrer	299 55 90
Matthias Bambynek	Pfarrer	520 18
P. Georg Klose, MCCJ	Seelsorger	952 21 14
P. Dr. Stephan Panzer O.Carm.	Seelsorger	952 926
Hubertus Lieberth	Pastoralreferent	299 55 90
Benjamin Riebel	Pastoralreferent	297 49 60
Thomas Werb	Domkapitelmesner	502 2590
Sebastian Dornheim	Dompfarrmesner	502 2590
Marion Schmidtner	Mesnerin Ob. Pfarre	0151/21401685
Günter Bickel	Mesner/Hausm. St. Urban	297 49 60
Elke Brodmerkel	Dompfarrsekretärin	299 55 90
Lydia Mayer	Pfarrsekretärin	520 18

Termine im Seelsorgebereich

Kinder-, Jugend- und Familiengottesdienste

Mo. 25.03.	18:00 Uhr	Dom	Jugendkreuzweg mit den Firmlingen
Do. 28.03.	18:00 Uhr	Dompfarrheim	Kinderkatechese zum Gründonnerstag
Fr. 29.03.	11:00 Uhr	Dom	Kinderkreuzweg
Sa. 30.03.	24:00 Uhr	St. Jakob	Dekanats-Jugendosternacht
Mo. 01.04.	10:15 Uhr	Nagelkapelle	Kindergottesdienst am Ostermontag
So. 07.04.	10:00 Uhr	Dom	Feier der Erstkommunion
So. 21.04.	10:00 Uhr	St. Urban	Jugendgottesdienst mit den Firmlingen
So. 28.04.	10:30 Uhr	Obere Pfarre	Kinderwortgottesdienst
So. 05.05.	10:00 Uhr	St. Urban	Kinderwortgottesdienst
So. 12.05.	10:30 Uhr	Obere Pfarre	Familiengottesdienst
So. 12.05.	11:00 Uhr	Nagelkapelle	Kindergottesdienst zur Domkirchweih
So. 19.05.	10:00 Uhr	St. Urban	Schülerpredigt
So. 16.06.	10:00 Uhr	St. Urban	Schülerpredigt
So. 16.06.	10:15 Uhr	Nagelkapelle	Kindergottesdienst
So. 07.07.	10:00 Uhr	St. Urban	Kinderwortgottesdienst
Fr. 12.07.	18:00 Uhr	Dom	Bußgottesdienst für die Firmlinge
So. 14.07.	10:30 Uhr	Obere Pfarre	Familiengottesdienst
So. 21.07.	10:00 Uhr	St. Urban	Schülerpredigt
So. 21.07.	10:15 Uhr	Dompfarrgarten	Wald- und Wiesen-Kindergottesdienst
So. 28.07.	10:30 Uhr	Obere Pfarre	Kinderwortgottesdienst
Di. 20.08.	17:30 Uhr	Obere Pfarre	Kindgerechte "Betstunde" mit Prozession

KAB Dom/Obere Pfarre

Fr., 19.04.		Besuch des E.T.A.-Hoffmann-Theaters
Fr., 03.05.		KAB-Maiandacht
9.-12.05.		Studienfahrt ins Elsass
Fr., 21.06.		KAB Aktuell
So., 14.07.		Heinrichsfest
Sa., 27.07.		Wallfahrt nach Ampferbach
Sa., 03.08.	17:00 Uhr	Grillabend vor dem Dompfarrheim

Frauenkreis Dom

Mi. 13.03.	19:30 Uhr	Meditation zur Fastenzeit
Mi. 17.04.	19:30 Uhr	Musik und Bewegung
Mi. 15.05.	19:30 Uhr	Meditation zum Pfingstfest
Mi. 19.06.	19:30 Uhr	Treffen in der Bischofsmühle

Termine der Oberen Pfarre

So. 12.05.		Kirchweih in Bug
Sa. 01.06.		Dreifaltigkeitsprozession in Bug
So. 09.06.		Hagelfeier in Bug
So. 23.06.		Kirchweih in St. Urban
So. 30.06.		Pfarrfest Obere Pfarre

Beachten Sie bitte auch die Terminauflistungen im Pfarrbrief!